

Bearbeitung

Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung (BVU ARE)
Sektion Grundlagen und Kantonalplanung

Julie Lietha; Reinhold Briegel; Franziska Infanger; Philipp Flury
Entfelderstrasse 22
5001 Aarau

Tel. 062 835 32 90

Fax 062 835 32 99

E-Mail raumentwicklung@ag.ch

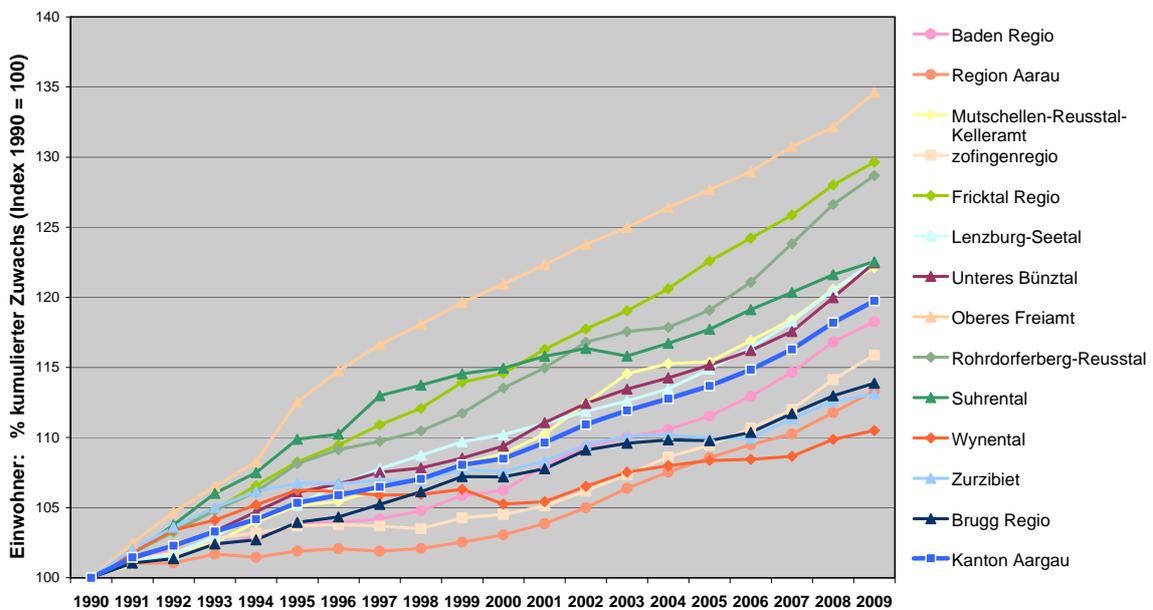
Inhalt

1	BEVÖLKERUNG UND BESCHÄFTIGTE.....	2
1.1	Bevölkerungsentwicklung.....	2
1.2	Siedlungsdichte.....	5
1.3	Beschäftigtenentwicklung.....	7
2	BAUZONENNUTZUNG	9
2.1	Bauzonen.....	9
2.2	Bauzonenreserven.....	12
2.3	Überbauungsgrad.....	15
2.4	Bauzonenverbrauch.....	18
2.5	Bauzonenbeanspruchung.....	21
3	BODENNUTZUNG	23
3.1	Fruchtfolgefläche.....	23
3.2	Bodennutzung.....	26
3.3	Besiedlungsgrad.....	28

1 Bevölkerung und Beschäftigte

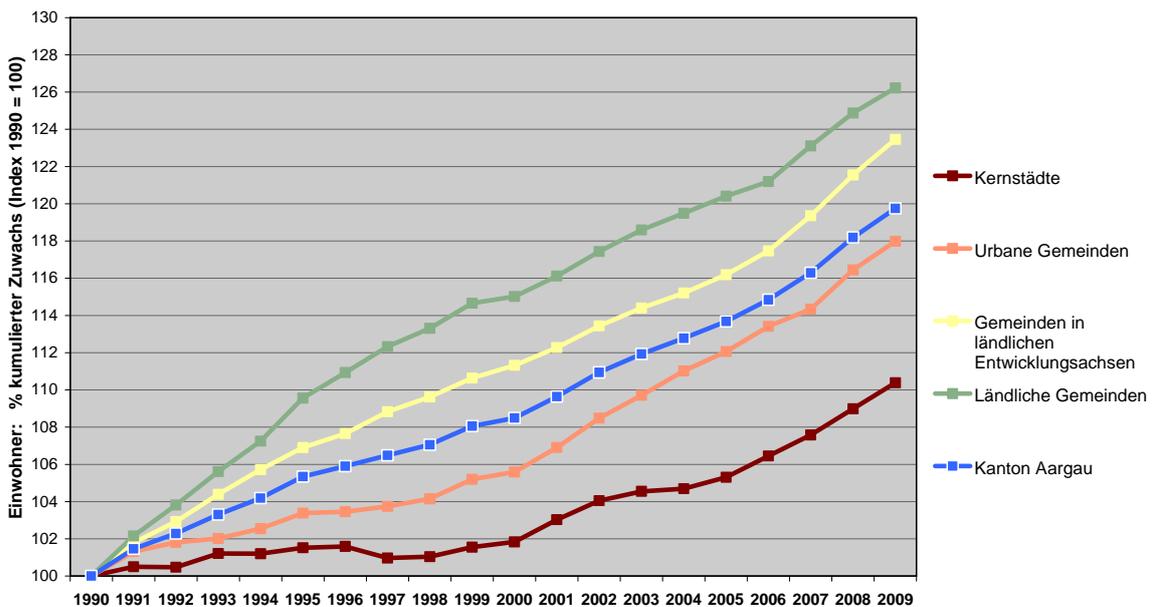
1.1 Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsentwicklung 1990–2009 nach Regionen



Quellen: Statistik Aargau; BVU ARE

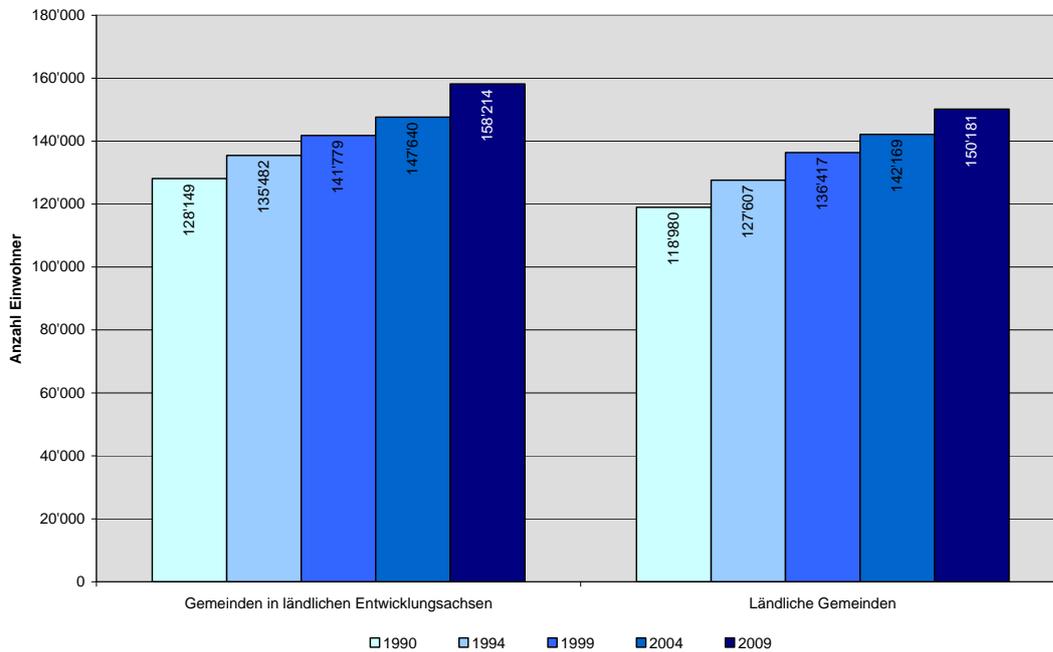
Bevölkerungsentwicklung 1990–2009 nach Gemeindetypen (raumentwicklungAARGAU)



Quellen: Statistik Aargau; BVU ARE

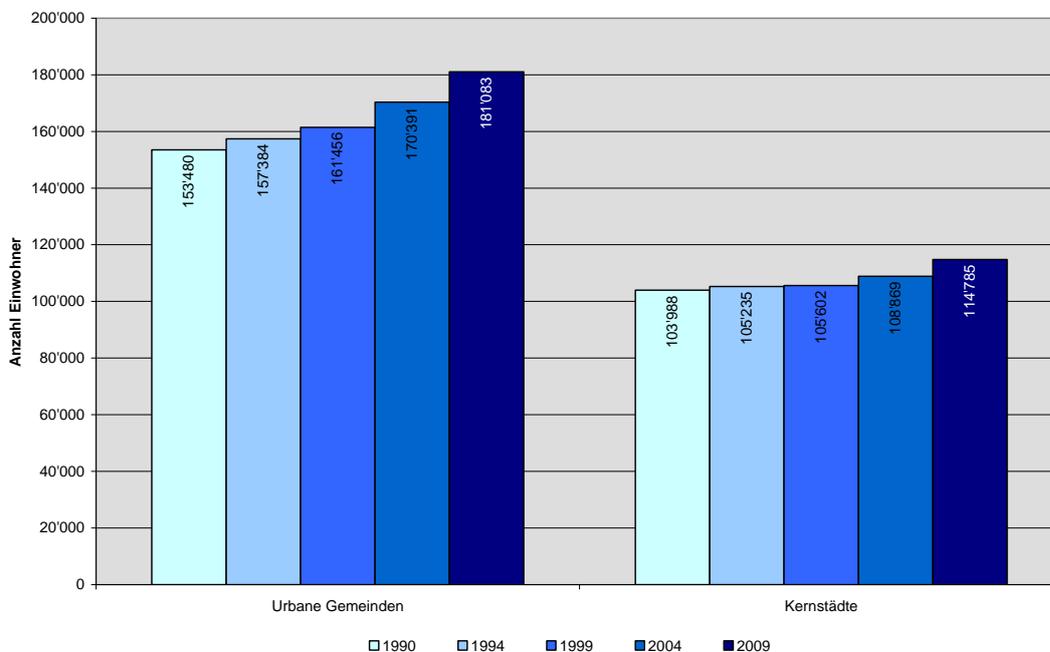
Bevölkerungsentwicklung 1990-2009 nach Gemeindetypen (raumentwicklung AARGAU)

Ländliche Räume:



Die Bevölkerung hat in den Gemeinden in ländlichen Entwicklungsachsen und den ländlichen Gemeinden von 1990 bis 2009 insgesamt um 61'266 Einwohner zugenommen (ländl. Entwicklungsachsen +30'065, ländl. Gemeinden +31'201).

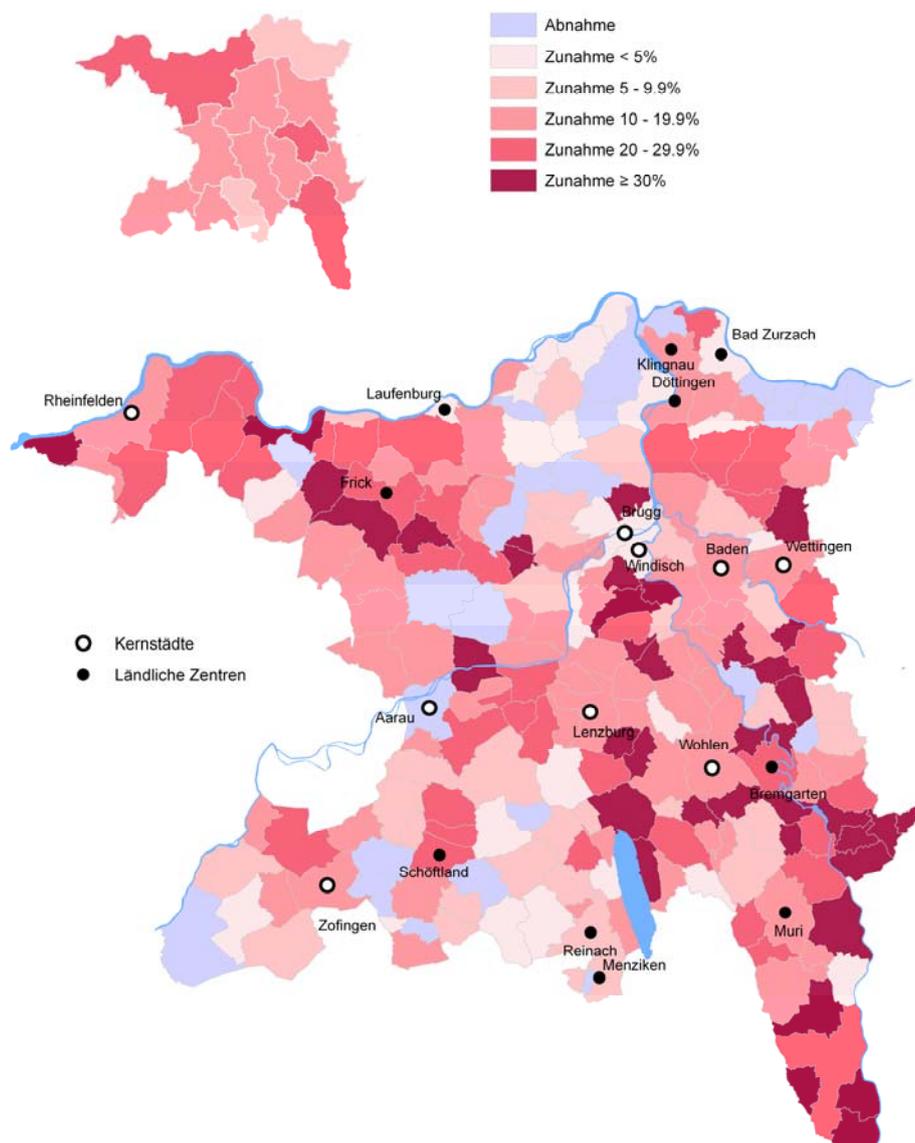
Urbane Räume:



In den urbanen Gemeinden und den 9 Kernstädten¹ hat die Bevölkerung von 1990 bis 2009 insgesamt um 39'400 Einwohner zugenommen (urbane Gemeinden +27'603, Kernstädte +11'797).

¹ Brugg und Windisch sowie Baden und Wettingen gelten im Planungsbericht raumentwicklungAARGAU als Doppelzentren.

Bevölkerungsentwicklung 1994–2009 nach Regionen und Gemeinden (in Prozent der Bevölkerung von 1994)



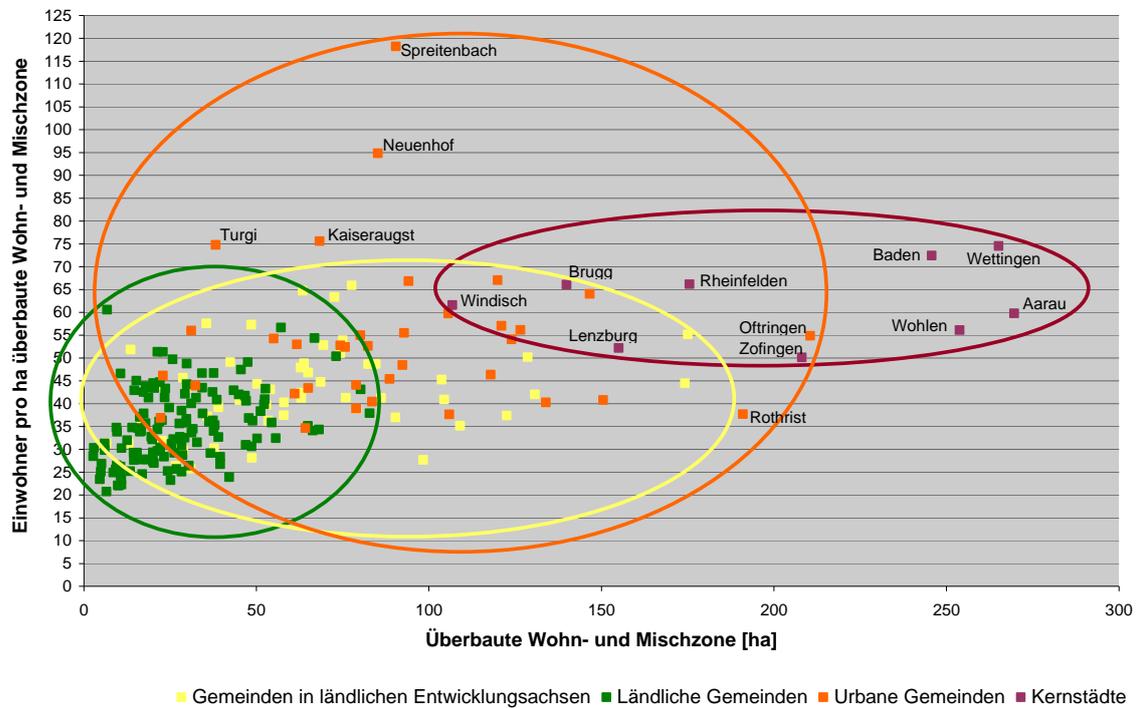
Quellen: Statistik Aargau; BVU ARE

2009 lebten insgesamt 604'263 Personen im Kanton Aargau. Die Einwohnerzahl hat innerhalb der letzten 15 Jahre um 78'555 Personen (+ 14,9 %) zugenommen. Das Wachstum war somit im Kanton Aargau stärker als in der gesamten Schweiz (+10,9 %) im gleichen Zeitraum.

Die Entwicklung der Bevölkerung in den letzten 15 Jahren lässt sich in drei Zeitabschnitte unterteilen: Zwischen 1994 und 2000 sind die ländlichen Gemeinden (+7,2 %) und die Gemeinden in ländlichen Entwicklungsachsen (+5,3 %) stark gewachsen, während die Agglomerationsgemeinden nur ein geringes Wachstum verzeichneten (Kernstädte +0,6 %, urbane Gemeinden +3,0 %). Von 2000 bis 2005 hat die Bevölkerungszahl in den Agglomerationsgemeinden wesentlich stärker zugenommen als in der vorhergehenden Periode (Kernstädte +6,1 %, urbane Gemeinden +3,4 %). Von 2005 bis 2009 schliesslich waren zwischen den Gemeindetypen keine grossen Unterschiede bezüglich der Bevölkerungsentwicklung mehr auszumachen; sie bewegte sich zwischen +4,8 % (urbane Gemeinden) und +6,3 % (Gemeinden in ländlichen Entwicklungsachsen).

1.2 Siedlungsdichte²

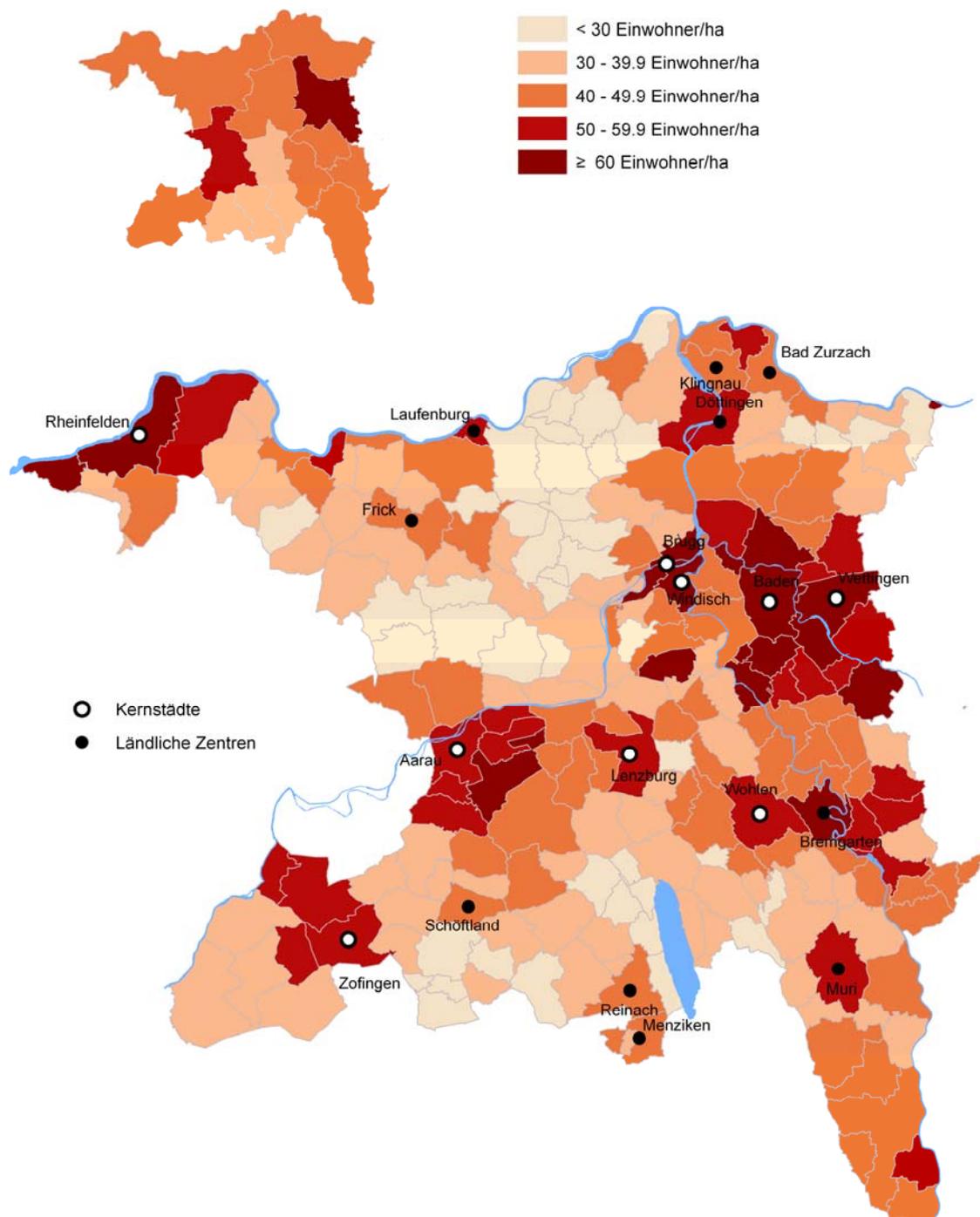
Siedlungsdichte 2009 nach Gemeindetypen (raumentwicklungAARGAU)



Quellen: Statistik Aargau; BFS; BVU ARE

² Siedlungsdichte: Einwohner (innerhalb der Bauzone) pro ha überbaute Wohn- und Mischzone

Siedlungsdichte 2009 nach Regionen und Gemeinden



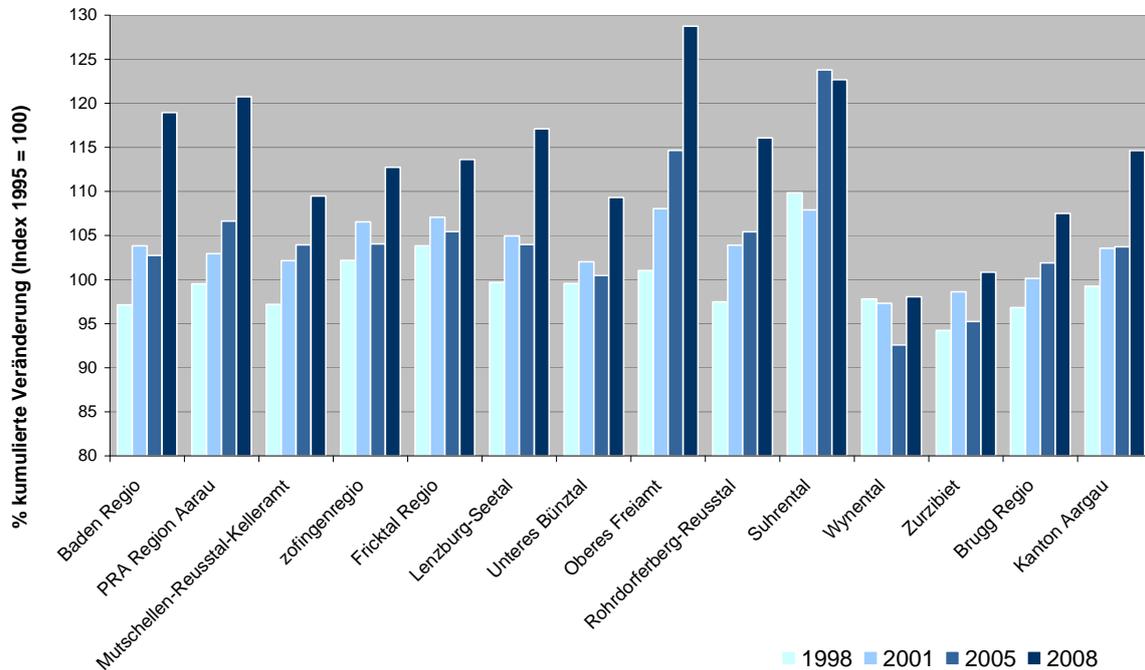
Quellen: Statistik Aargau; BFS; BVU ARE

Ende 2009 verzeichnete der Kanton Aargau durchschnittlich 47,4 Einwohner pro ha überbaute Wohn- und Mischzone.

Die Kernstädte sind der Gemeindetyp mit der höchsten Siedlungsdichte (im Durchschnitt 62,1 Einwohner / ha). Mit Spreitenbach (118,3 Einwohner / ha) und Neuenhof (94,8 Einwohner / ha) stehen jedoch nicht zwei Kernstädte, sondern urbane Gemeinden an der Spitze der kantonalen Rangliste.

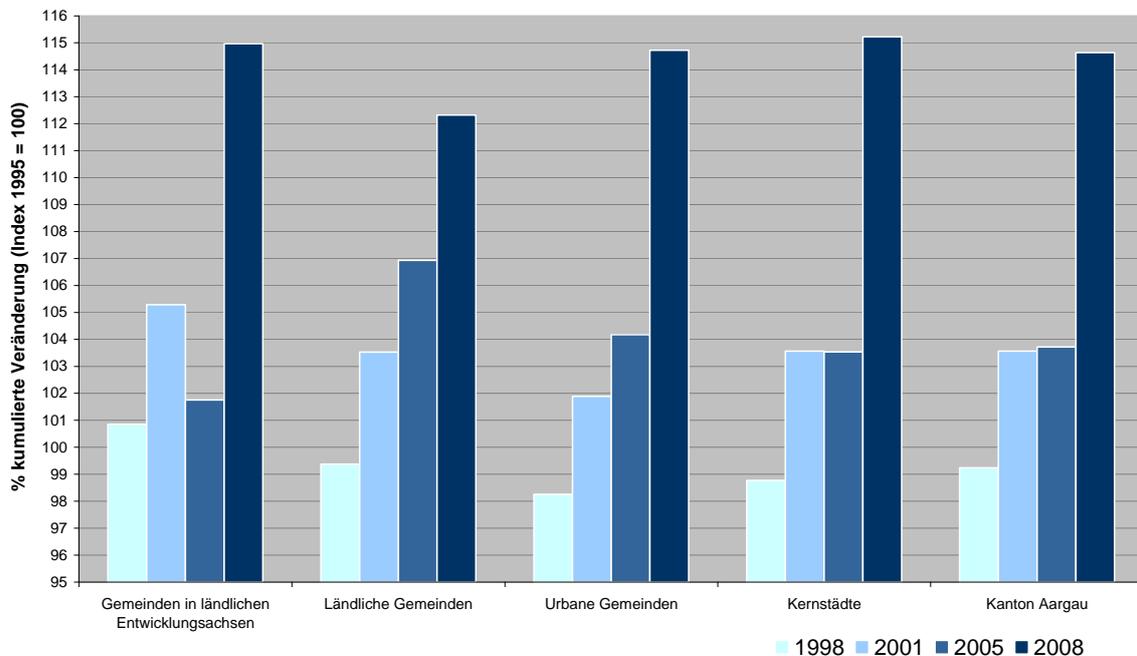
1.3 Beschäftigtenentwicklung³

Beschäftigtenentwicklung 1998–2008 nach Regionen



Quelle: BFS (Betriebszählung)

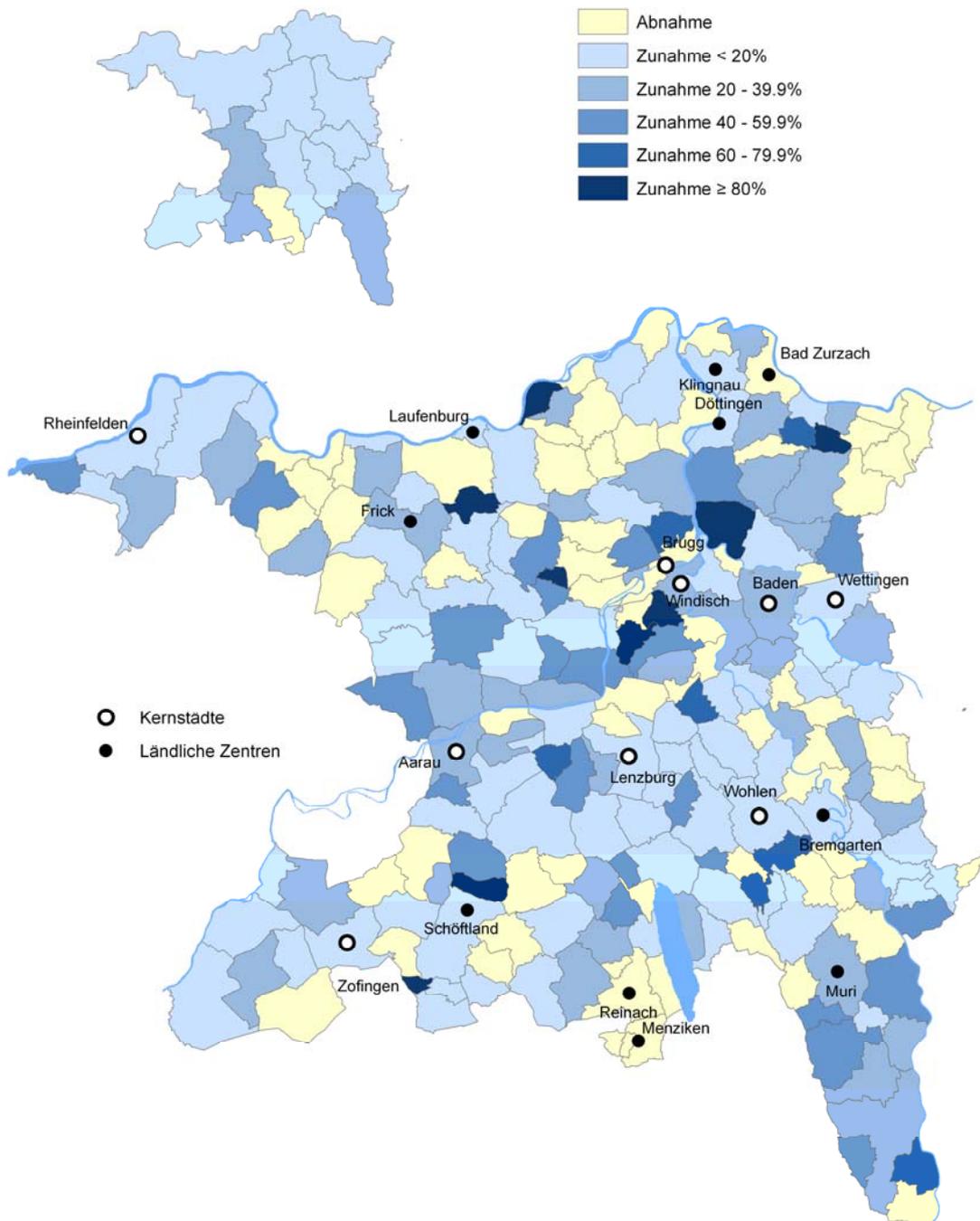
Beschäftigtenentwicklung 1998–2008 nach Gemeindetypen (raumentwicklungAARGAU)



Quelle: BFS (Betriebszählung)

³ Beschäftigte des 2. und 3. Sektors (inkl. Teilzeitbeschäftigte), klassiert gemäss NOGA 2008 (Nomenclature Générale des Activités économiques/Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige)

Beschäftigtenentwicklung 1995–2008 nach Regionen und Gemeinden (in Prozent der Beschäftigten 1995)



Quellen: Statistik Aargau; BFS; BVU ARE

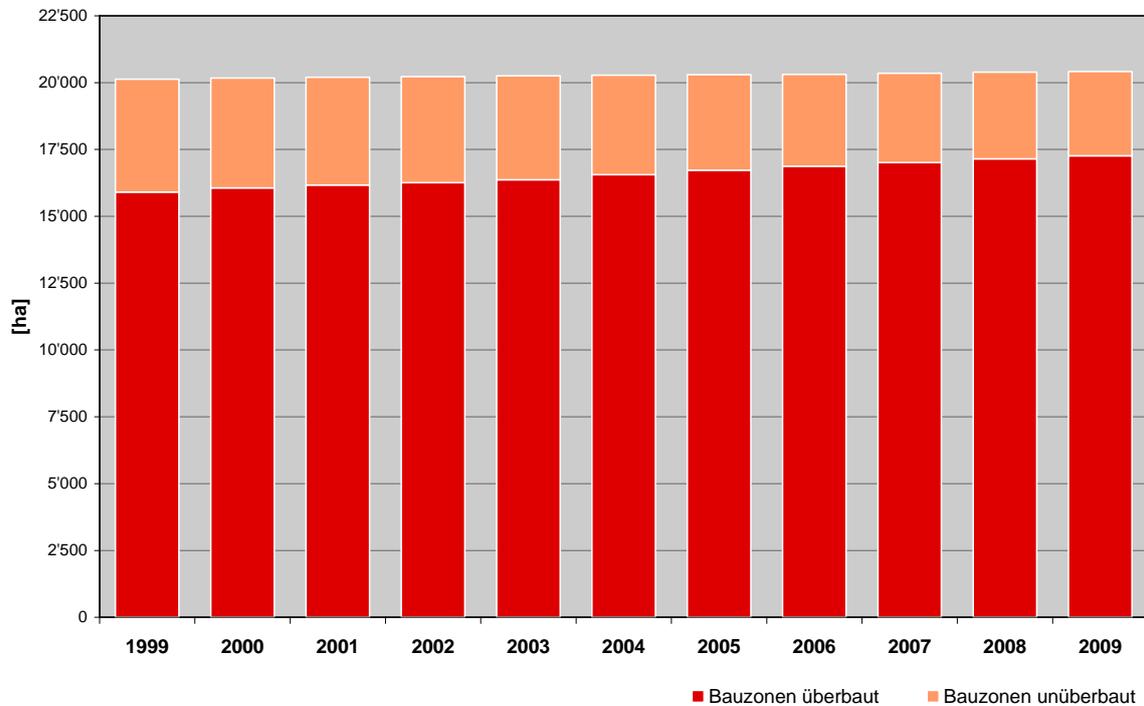
Im Jahr 2008 betrug die Zahl der im 2. und 3. Sektor Beschäftigten im Kanton Aargau 279'626 Personen. Seit 1995 hat sie um 15 % (34'935) zugenommen. Besonders stark war die Zunahme in der Periode 2005 bis 2008 (+ 10 %). Die Zahl der Beschäftigten ist im Kanton Aargau damit noch stärker gewachsen als im schweizerischen Mittel (+ 8,1 %).

Am meisten Arbeitsplätze weisen die Regionen Baden, Aarau, Fricktal und Zofingen auf. Diese Regionen verzeichnen auch absolut die grösste Zunahme der Beschäftigtenzahl seit 1995. Prozentual dagegen haben sich die Beschäftigtenzahlen im Oberen Freiamt (+ 29 %) und im Suhrental (+ 23 %) am stärksten entwickelt. Im Wynental nahm die Zahl der Beschäftigten ab.

2 Bauzonennutzung⁴

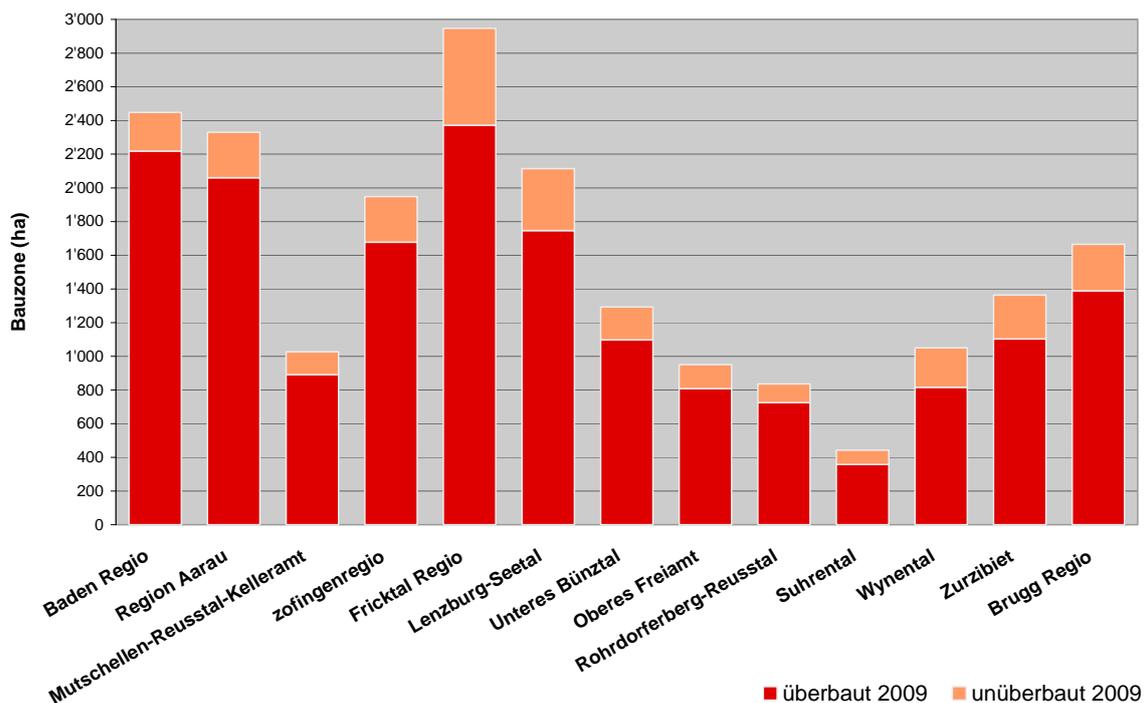
2.1 Bauzonen

Bauzonenentwicklung 1999–2009 Kanton Aargau



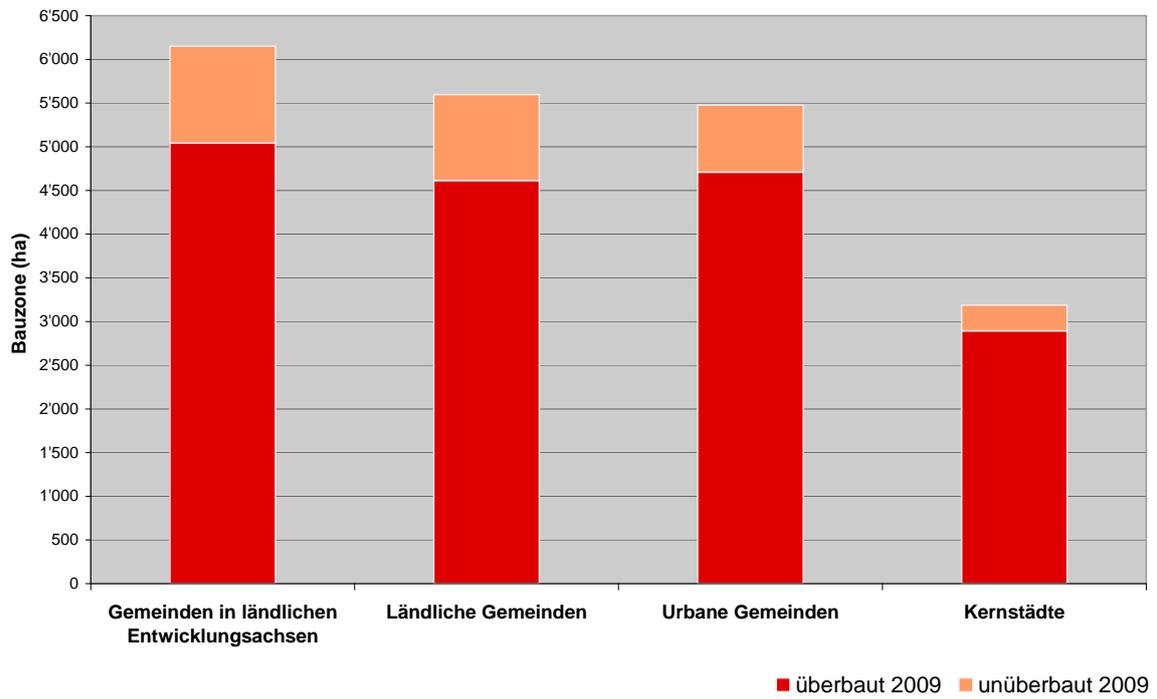
Quelle: BVU ARE

Bauzone 2009 nach Regionen



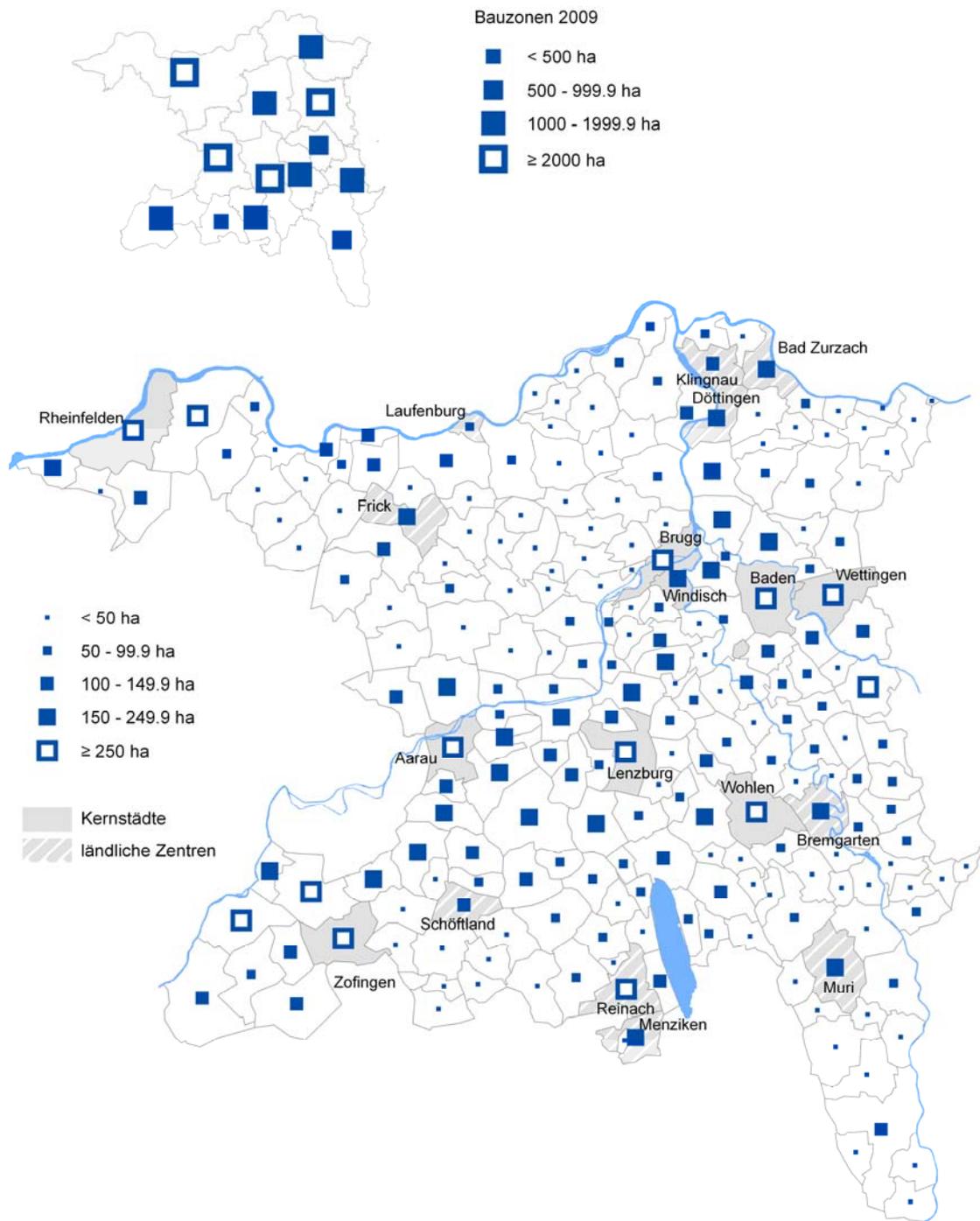
Quelle: BVU ARE

⁴ Gesamte Bauzone (Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone, Zone für öffentliche Bauten und Anlagen, Grün- und Spezialzone)

Bauzone 2009 nach Gemeindetypen (raumentwicklungAARGAU)

Quelle: BVU ARE

Gesamte Bauzone 2009 nach Regionen und Gemeinden



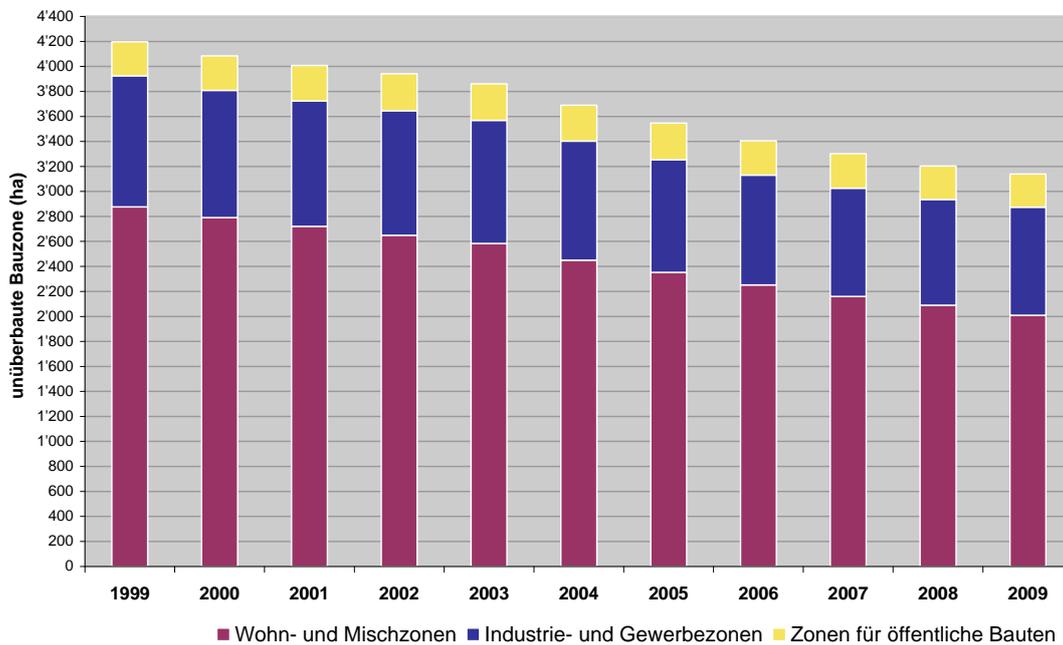
Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

Die Bauzone im Kanton Aargau umfasste per Ende 2009 insgesamt 20'414 ha. Seit der erstmaligen Erhebung von 1999 hat sie um 288 ha zugenommen.

Im Jahr 1999 betrug die überbaute Bauzonenfläche (inkl. Grün- und Spezialzone) 15'909 ha. Ab diesem Jahr wuchs sie durchschnittlich um 135 ha pro Jahr (Stand 2009: 17'262 ha). Dieser Zuwachs entspricht 2,6 m² pro Minute oder etwa der Fläche von 5 durchschnittlichen Einfamilienhausparzellen jeden Tag.

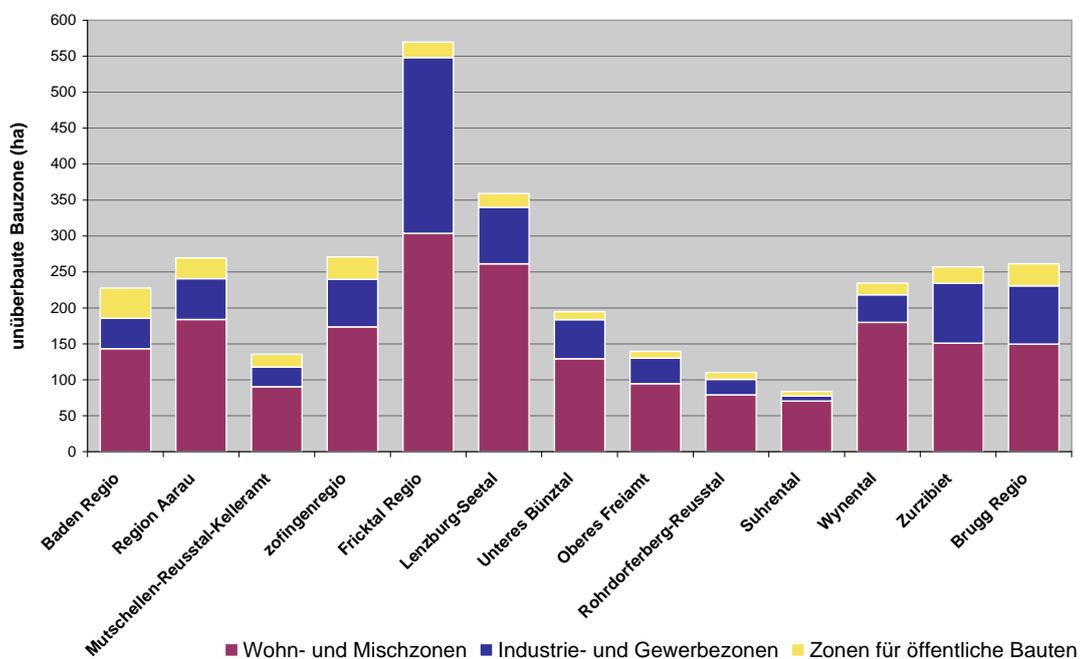
2.2 Bauzonenreserven⁵

Bauzonenreserven 1999–2009 Entwicklung Kanton Aargau, nach Zonentypen



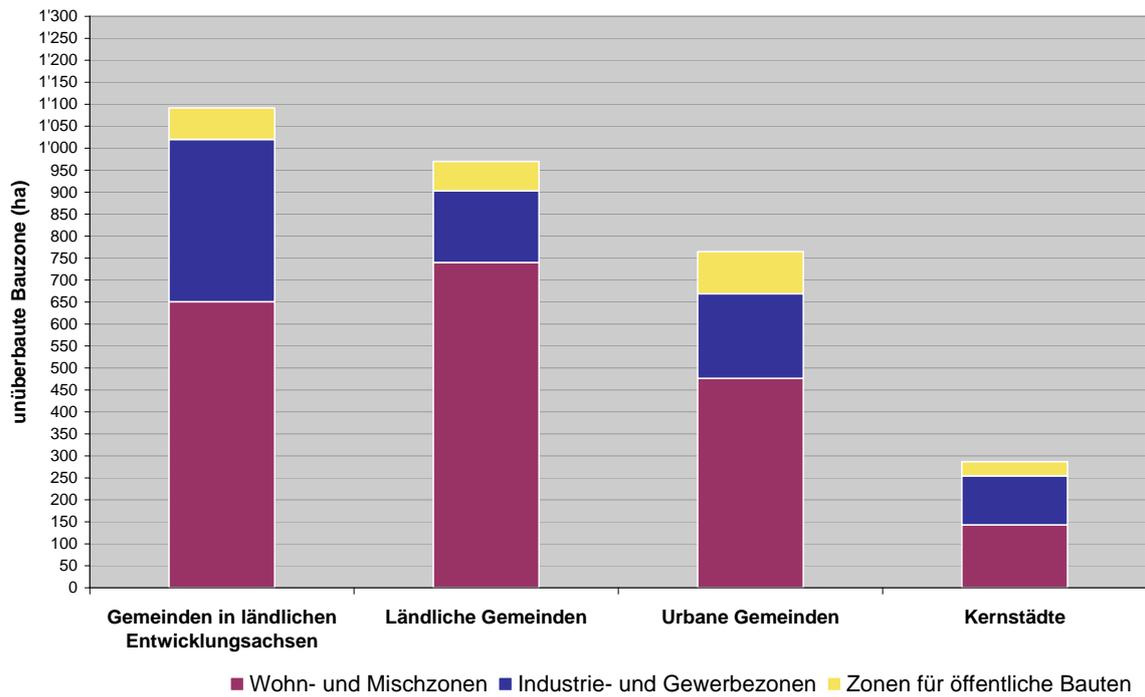
Quelle: BVU ARE

Bauzonenreserven 2009 nach Regionen und Zonentypen



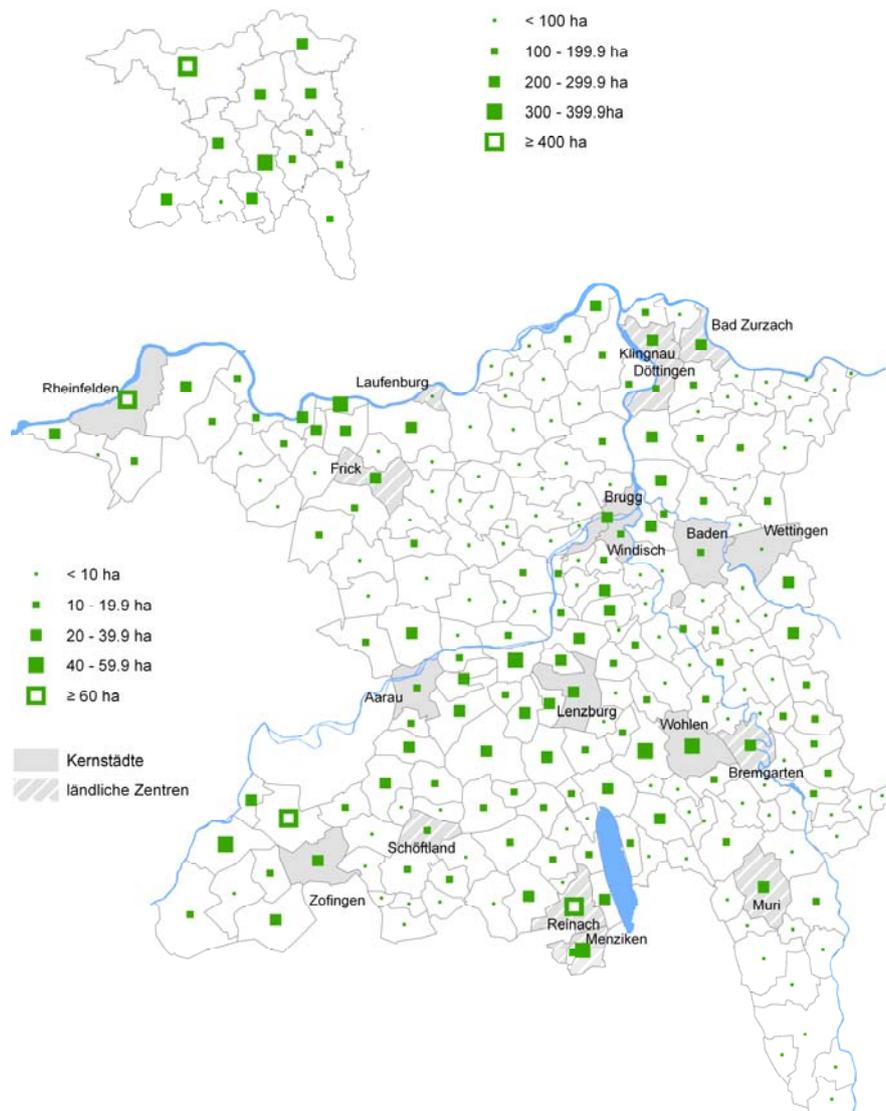
Quelle: BVU ARE

⁵ Unüberbaute Bauzone (baureif, innert 5 Jahren baureif, längerfristig baureif). Für die Berechnung der Bauzonenreserven werden hier die Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone sowie die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen berücksichtigt (ohne Grün- und Spezialzone).

Bauzonenreserven 2009 nach Gemeindetypen (raumentwicklungAARGAU) und Zonentypen

Quelle: BVU ARE

Bauzonenreserven 2009 nach Regionen und Gemeinden



Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

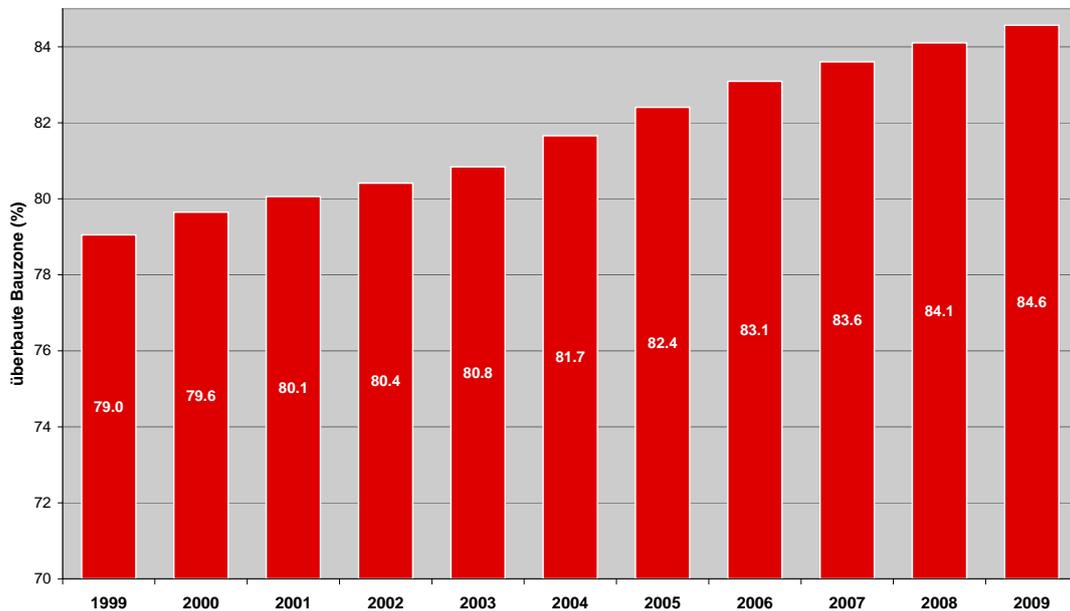
Im Kanton Aargau sind 15,4 % (3'152 ha) der Bauzone noch nicht überbaut und verbleiben somit als Bauzonenreserven. Sie liegen zu 63,8 % (2'010 ha) in der Wohn- und Mischzone, zu 26,6 % (837 ha) in der Industrie- und Gewerbezone und zu 8,4 % (266 ha) in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Die restlichen 1,2 % (38 ha) entfallen auf die Grün- und Spezialzone.

Grössere Bauzonenreserven finden sich in den Gemeinden der ländlichen Entwicklungsachsen und in den ländlichen Gemeinden. Wenig Bauzonenreserven weisen die Kernstädte auf.

Die Kapazitätsberechnung zeigt, dass innerhalb der bestehenden Wohn- und Mischzonen ein potenzielles Fassungsvermögen von 705'600 Personen vorhanden ist; dies unter der Annahme, dass der Wohnflächenbedarf konstant bleibt. Verglichen mit der Bevölkerungsprognose von Statistik Aargau, die von einer Zunahme auf 696'373 Einwohner bis 2025 ausgeht, bedeutet dies, dass die Reserven in den bestehenden Wohn- und Mischzonen für die nächsten 15 Jahre ausreichen. Allerdings entspricht die räumliche Verteilung dieser Reserven nicht immer dem regionalen Bedarf.

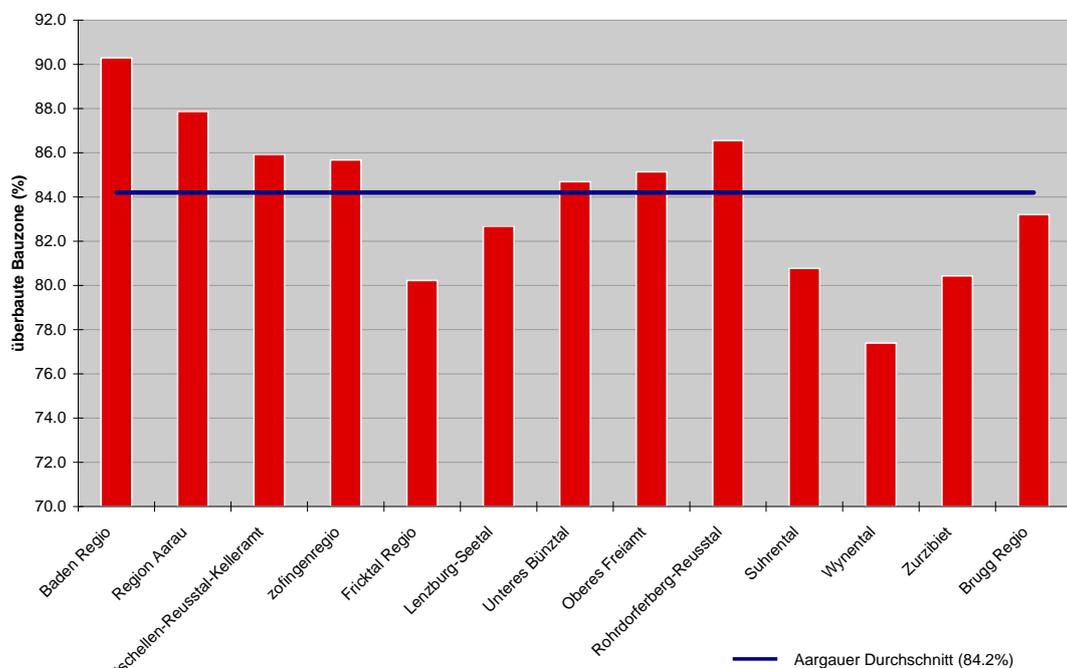
2.3 Überbauungsgrad⁶

Überbauungsgrad 1999–2009 Entwicklung Kanton Aargau



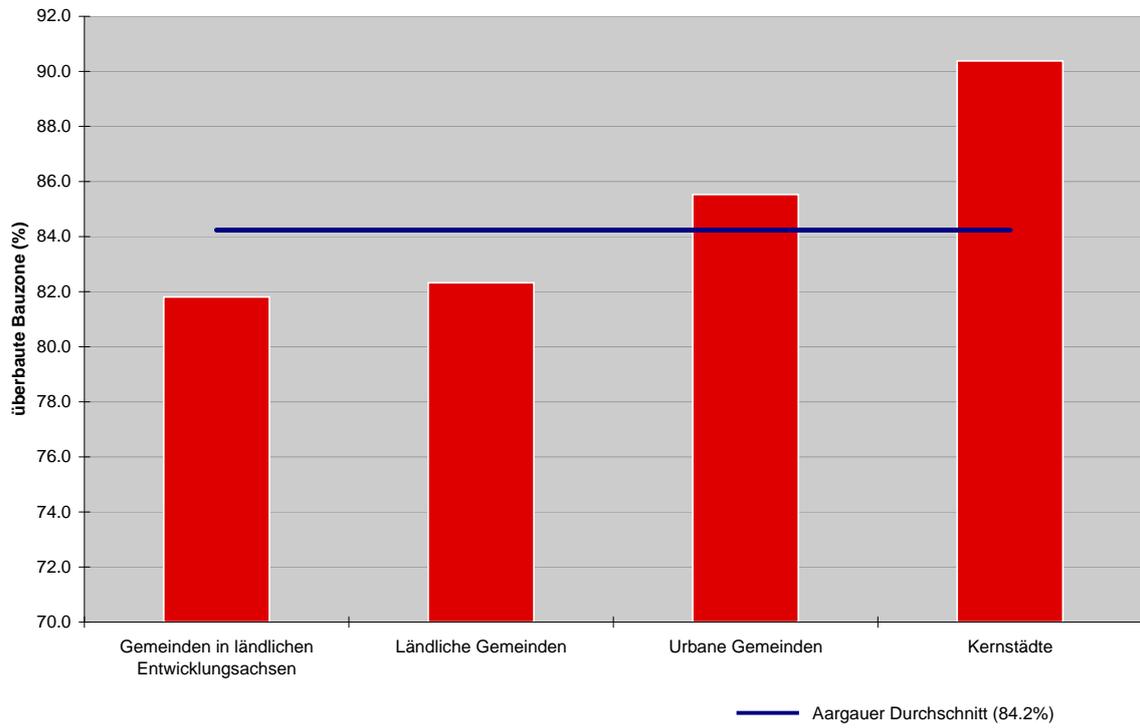
Quelle: BVU ARE

Überbauungsgrad 2009 nach Regionen



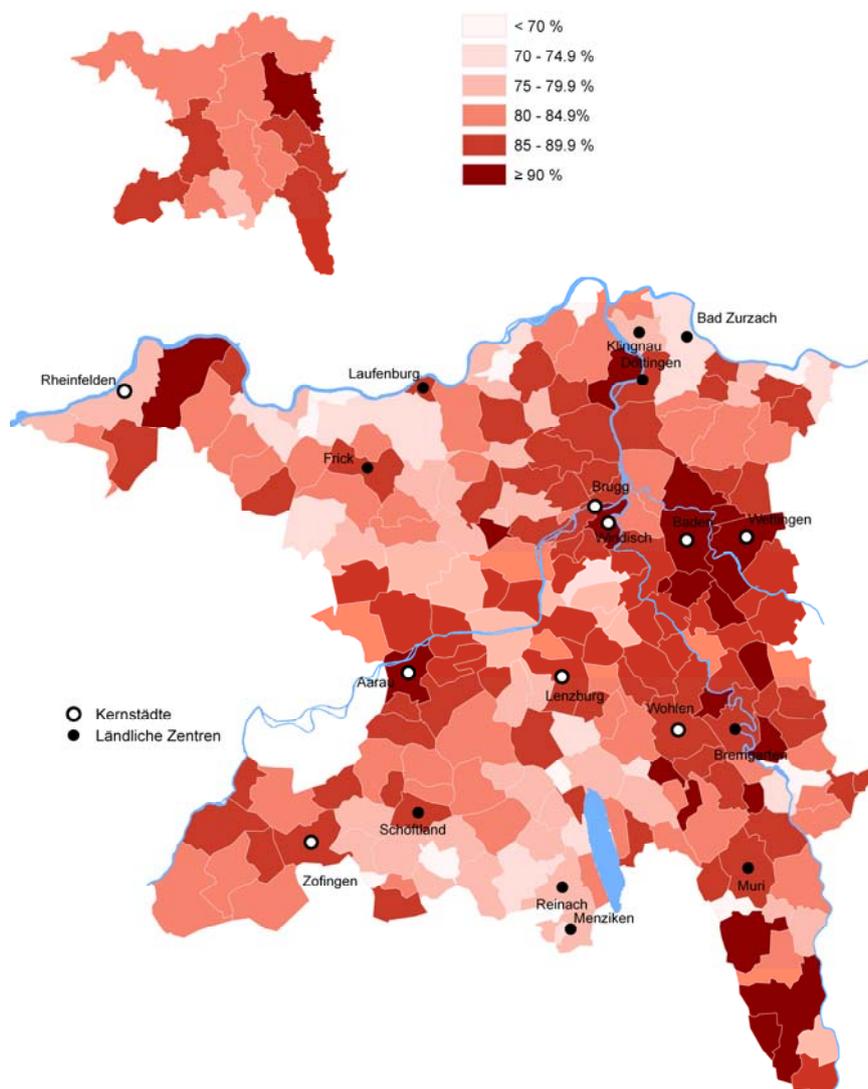
Quelle: BVU ARE

⁶ Überbauungsgrad: Überbaute Bauzone in Prozent der gesamten Bauzone. Für die Berechnung des Überbauungsgrads werden hier die Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone sowie die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen berücksichtigt (ohne Grün- und Spezialzone).

Überbauungsgrad 2009 nach Gemeindetypen (raumentwicklungAARGAU)

Quelle: BVU ARE

Überbauungsgrad 2009 nach Regionen und Gemeinden (überbaute Bauzone in Prozent der gesamten Bauzone⁷)



Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

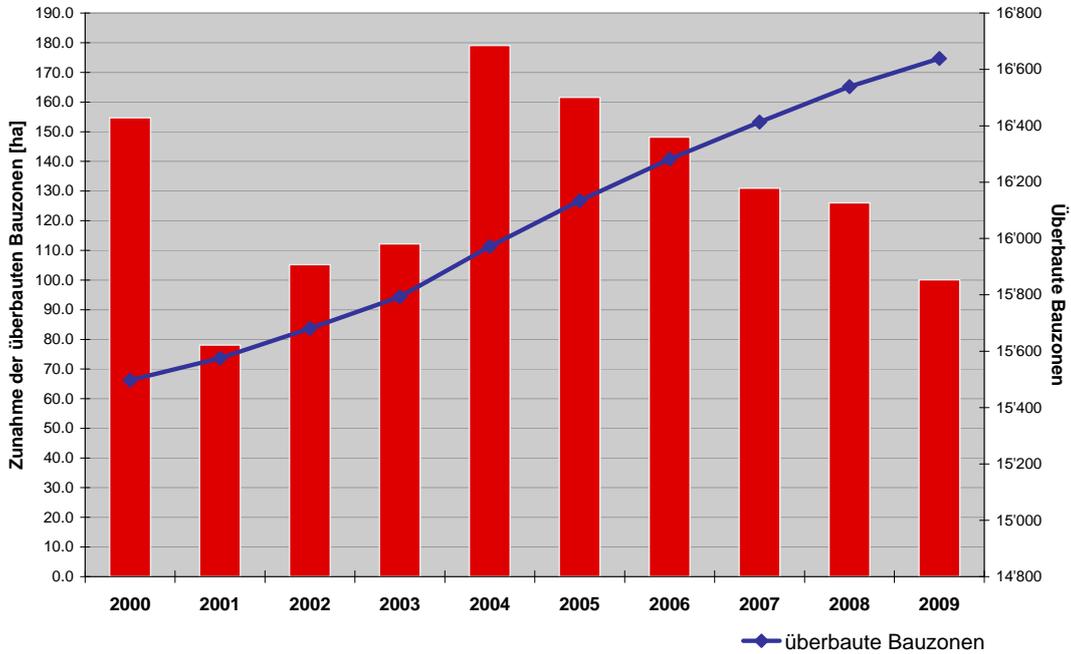
Von den 20'414 ha Bauzone im Kanton Aargau waren per Ende 2009 17'262 ha überbaut und 3'152 ha nicht überbaut. Zwischen 1999 und 2009 sind 1'353 ha Bauzone überbaut worden. Der Überbauungsgrad ist dadurch von 79,0 % auf 84,6 % gestiegen. Somit liegt der Überbauungsgrad des Kantons Aargau über dem schweizerischen Durchschnitt. Dieser bewegt sich zwischen 76 und 83 %⁸ (Quelle: Bundesamt für Raumentwicklung ARE, Bauzonenstatistik 2007). In den Kernstädten liegt der Überbauungsgrad bei 90,4 %. In den urbanen Gemeinden entspricht der Wert dem kantonalen Durchschnitt, während er in den Gemeinden der ländlichen Entwicklungsachsen und in den ländlichen Gemeinden leicht darunter liegt.

⁷ Für die Berechnung des Überbauungsgrads werden hier die Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone sowie die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen berücksichtigt (ohne Grün- und Spezialzone).

⁸ Für die schweizerische Bauzonenstatistik mussten aufgrund der unterschiedlichen Methodik in den einzelnen Kantonen Annahmen getroffen und Vereinfachungen vorgenommen werden.

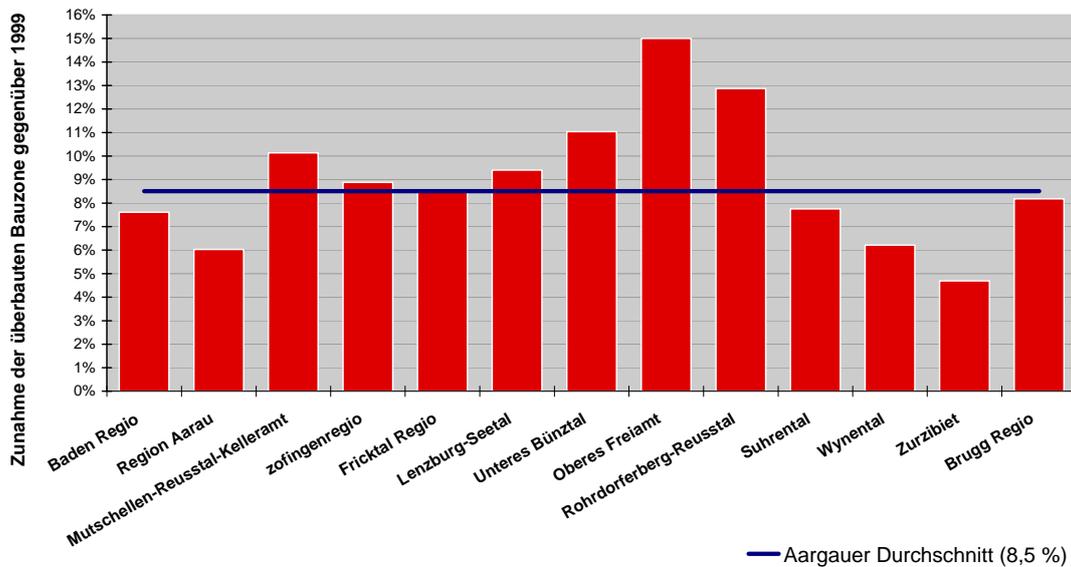
2.4 Bauzonenverbrauch⁹

Zunahme der überbauten Bauzone 2000–2009 Entwicklung Kanton Aargau (in absoluten Werten¹⁰)



Quelle: BVU ARE

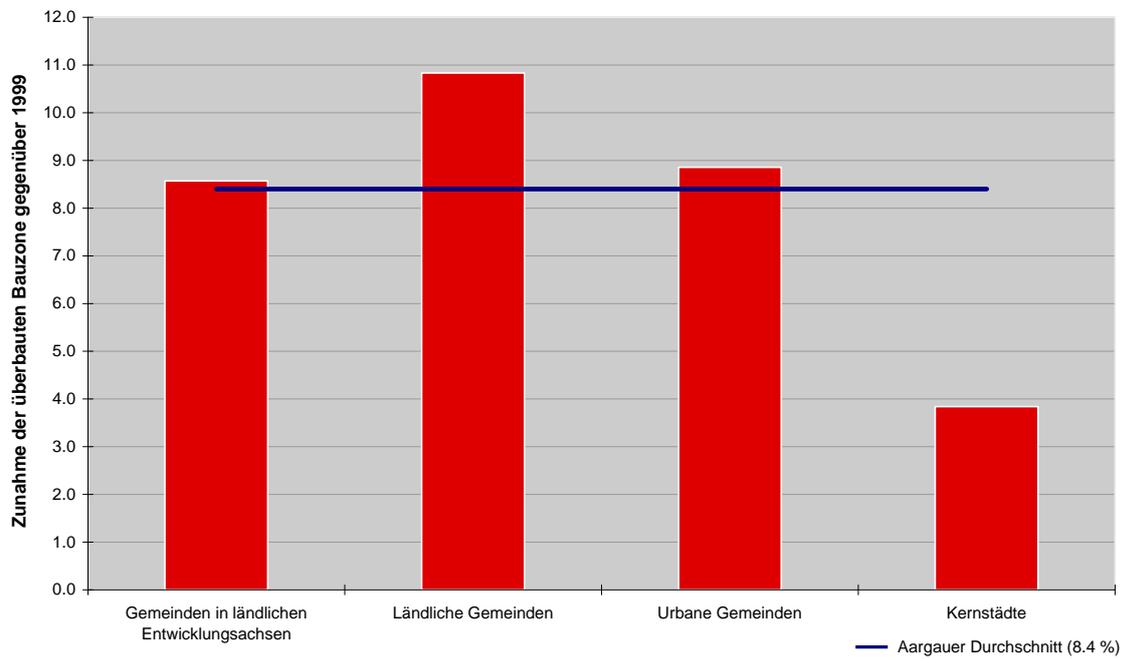
Zunahme der überbauten Bauzone 1999–2009 nach Regionen (in Prozent der Bauzonenfläche von 1999)



Quelle: BVU ARE

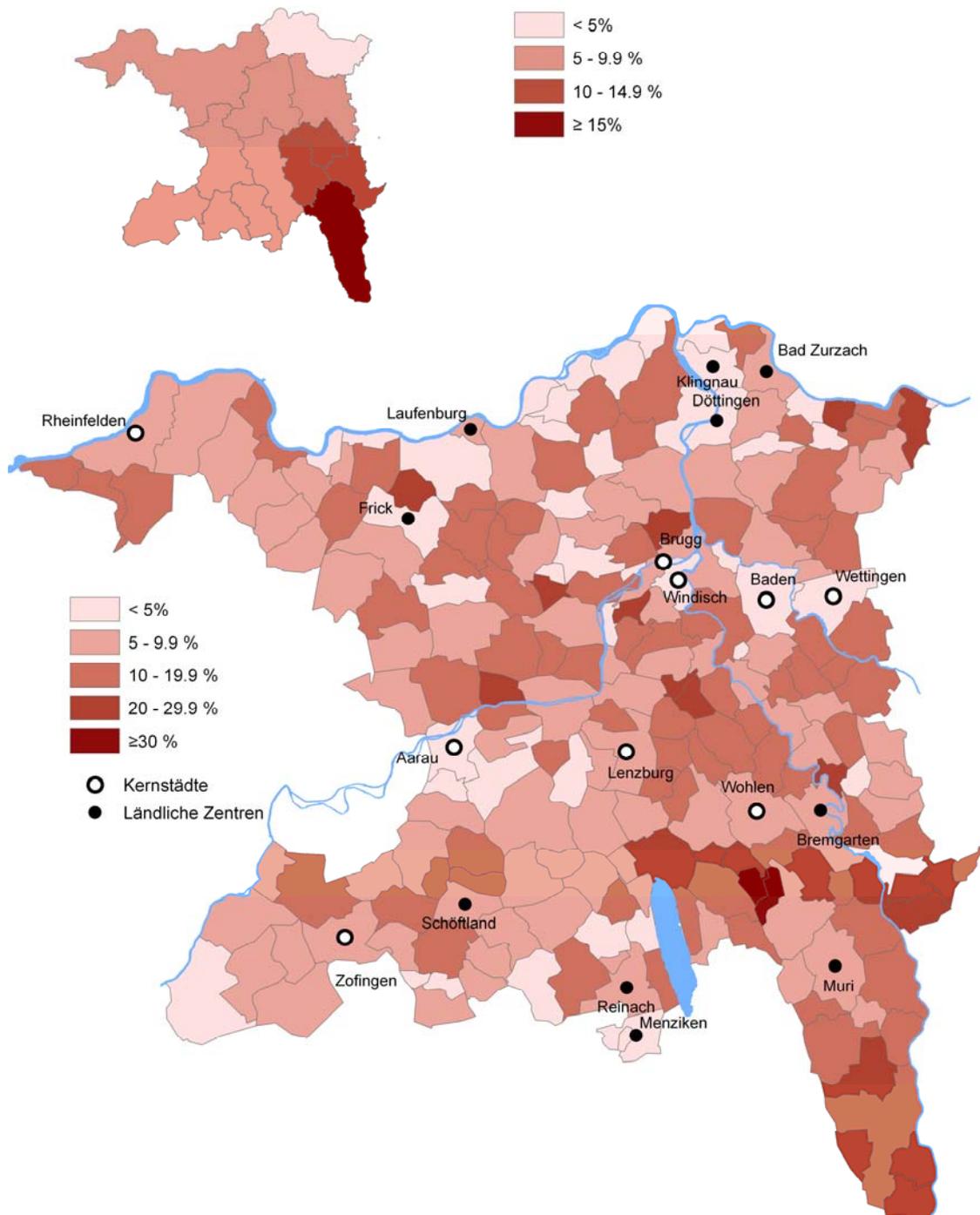
⁹ Als Bauzone werden hier die Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone sowie die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen berücksichtigt (ohne Grün- und Spezialzonen).

¹⁰ Jährliches Wachstum der überbauten Bauzone (in ha)

**Zunahme der überbauten Bauzone 1999–2009 nach Gemeindetypen
(raumentwicklungAARGAU) (in Prozent der Bauzonenfläche von 1999)**

Quelle: BVU ARE

Zunahme der überbauten Bauzone 1999–2009 nach Regionen und Gemeinden (in Prozent der Bauzonenfläche von 1999)



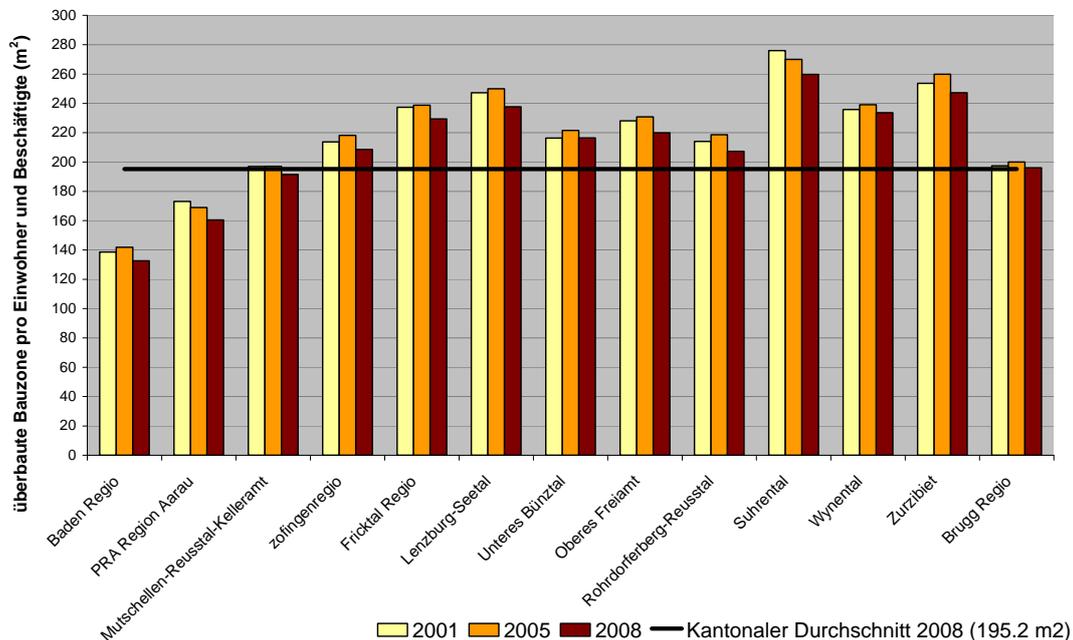
Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

Der durchschnittliche jährliche Bauzonenverbrauch zwischen 1999 und 2009 betrug 135 ha. Im Jahr 2009 waren im Kanton Aargau 8,4 % mehr Bauzone überbaut als 1999.

Es gibt aber grosse räumliche Unterschiede: Während in den Kernstädten innerhalb der letzten 10 Jahre die Fläche der überbauten Bauzone um 3,8 % anstieg, wurde in ländlichen Gemeinden im gleichen Zeitraum 10,8 % mehr Bauzone überbaut.

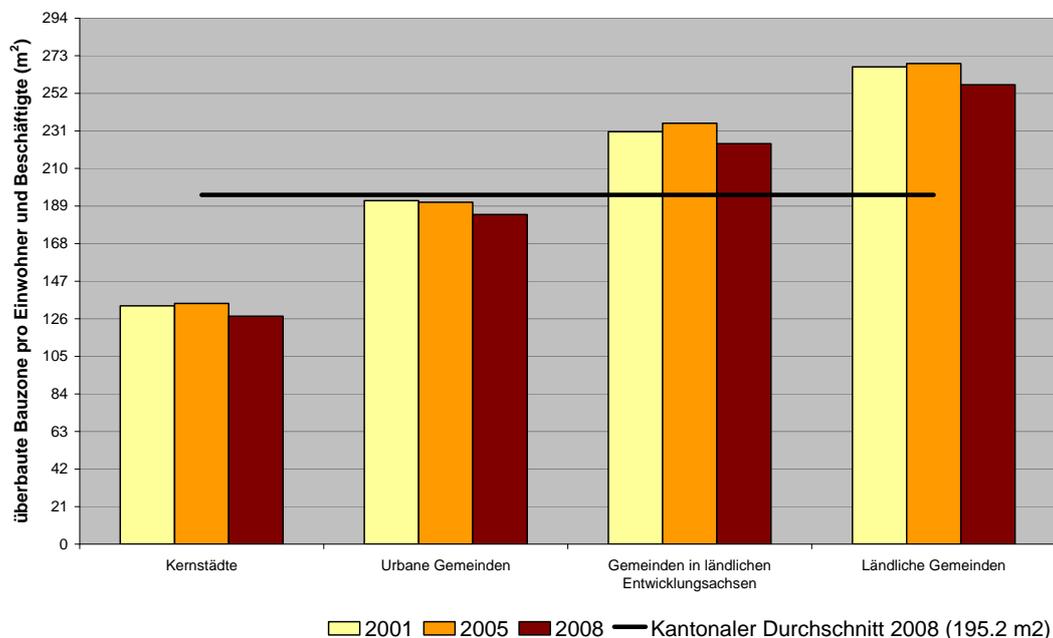
2.5 Bauzonenbeanspruchung¹¹

Bauzonenbeanspruchung 2001, 2005 und 2008 nach Regionen



Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau; BFS (Betriebszählung)

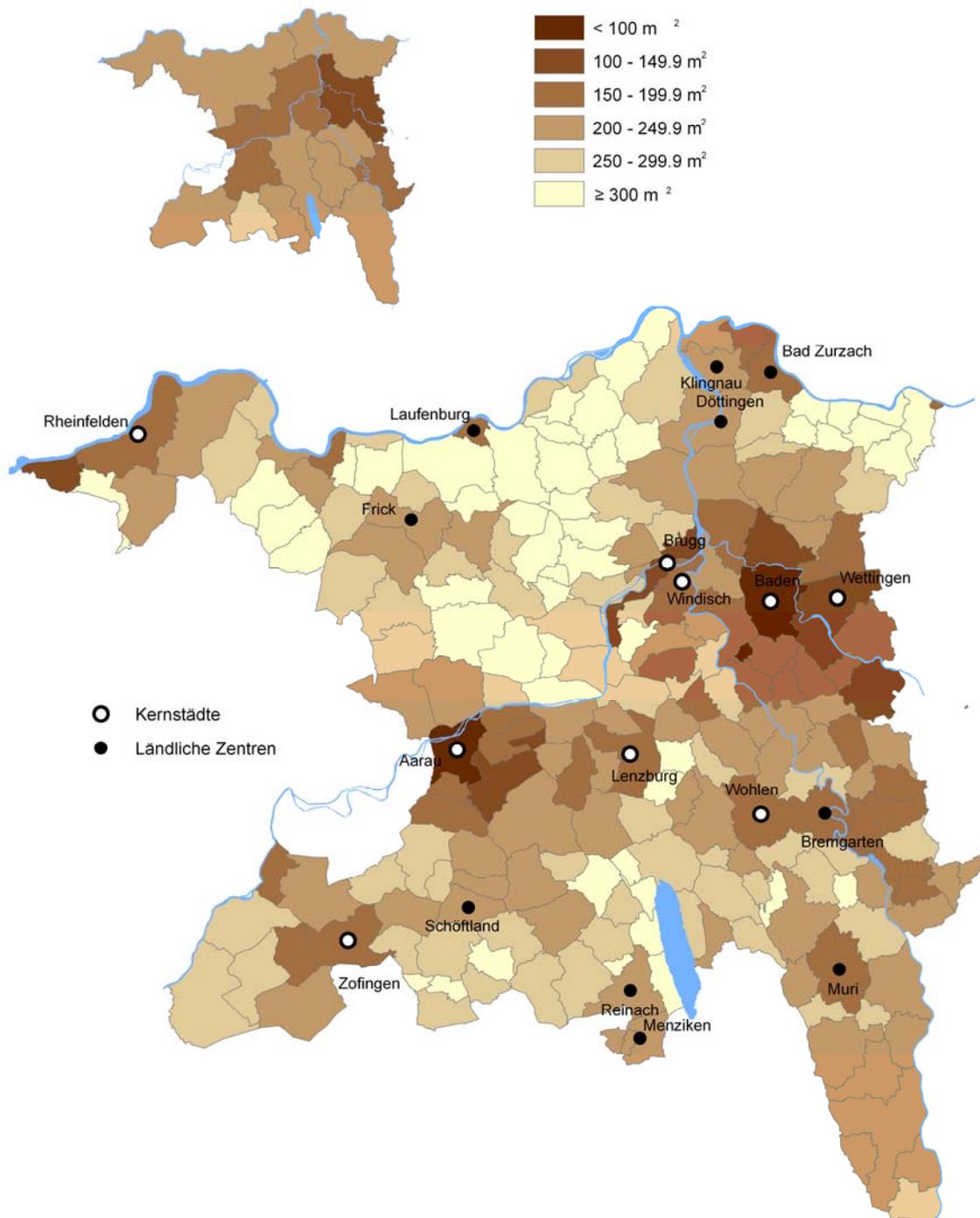
Bauzonenbeanspruchung 2001, 2005 und 2008 nach Gemeindetypen (raumentwicklungAARGAU)



Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau; BFS (Betriebszählung)

¹¹ Verhältnis der überbauten Bauzone zur Summe der Einwohner und Beschäftigten innerhalb der Bauzone (in m²). Für die Berechnung der Bauzonenbeanspruchung werden hier die Wohn- und Mischzone, Industrie- und Gewerbezone sowie die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen berücksichtigt (ohne Grün- und Spezialzone).

Bauzonenbeanspruchung 2008 nach Regionen und Gemeinden



Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau; BFS (Betriebszählung)

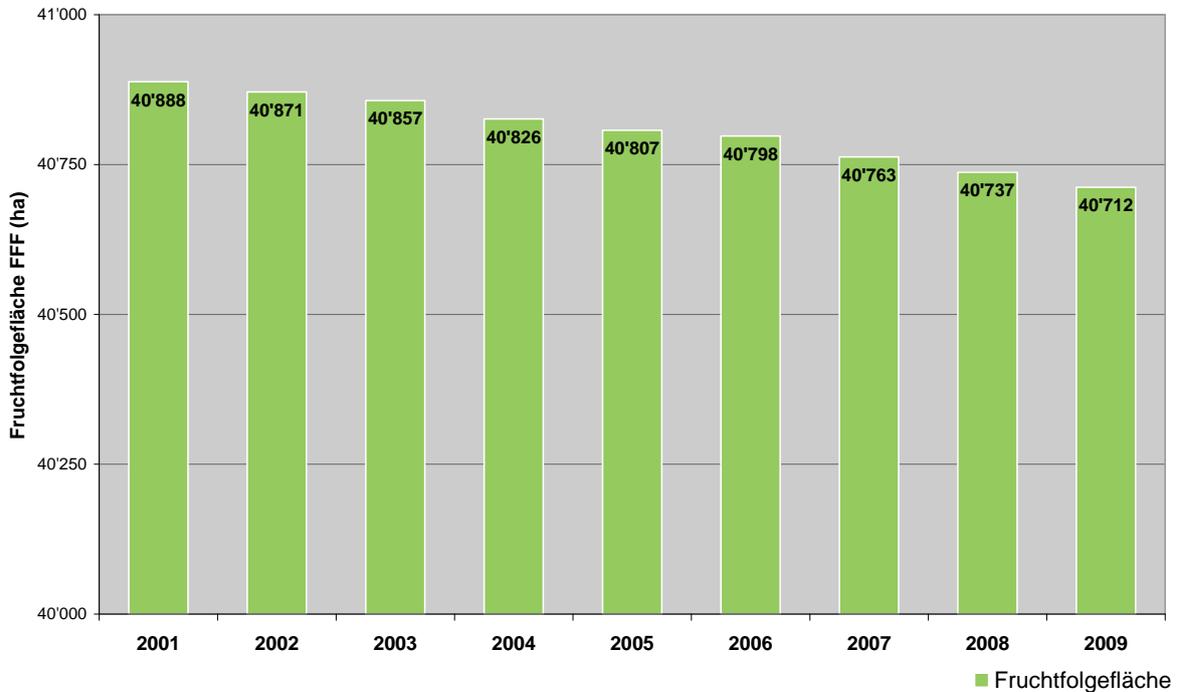
Im Jahr 2008 wurden im Kanton Aargau 195.2 m² überbaute Bauzone pro Kopf beansprucht.

Auch hier gibt es klare räumliche Unterschiede: In den ländlichen Gemeinden wird pro Einwohner und Beschäftigten deutlich mehr Bauzonenfläche beansprucht als in den Kernstädten und urbanen Gemeinden.

3 Bodennutzung

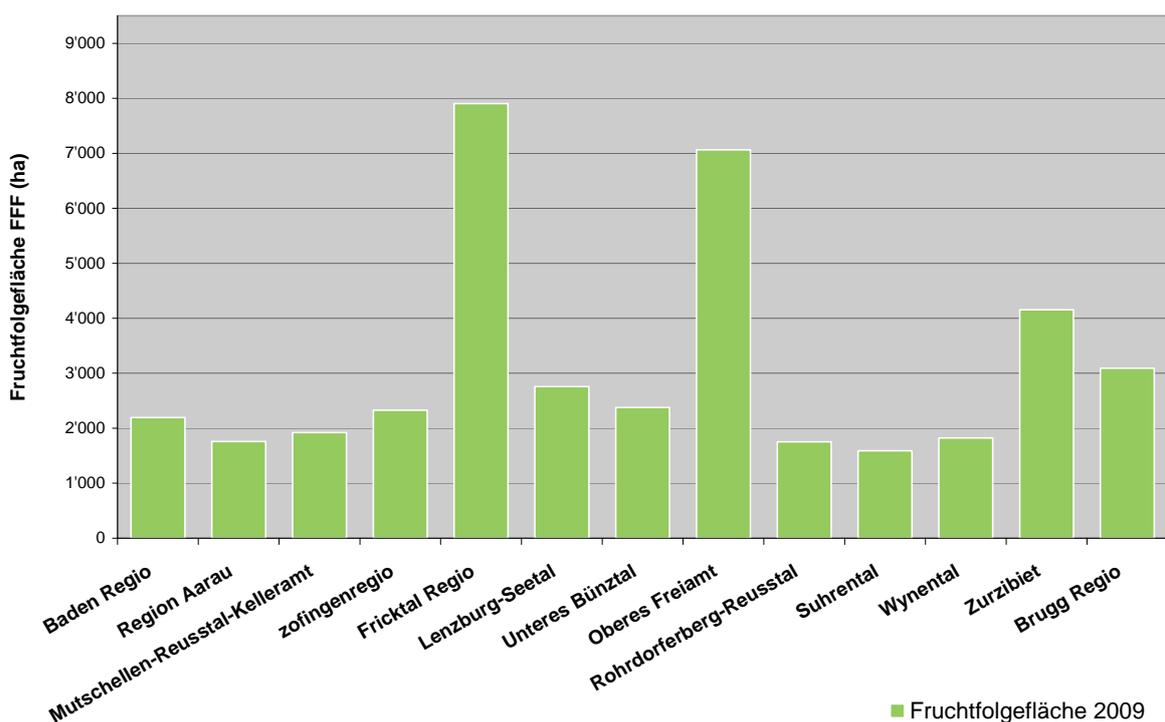
3.1 Fruchtfolgefläche

Fruchtfolgefläche 2001–2009 Kanton Aargau



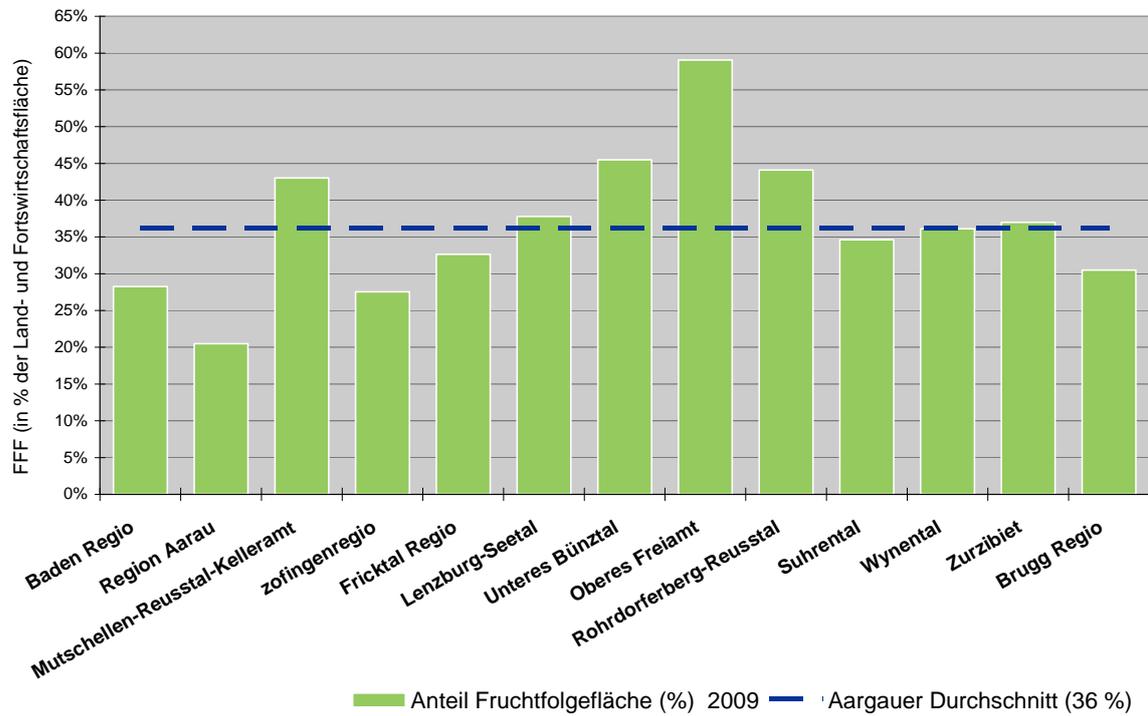
Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

Fruchtfolgefläche 2009 nach Regionen



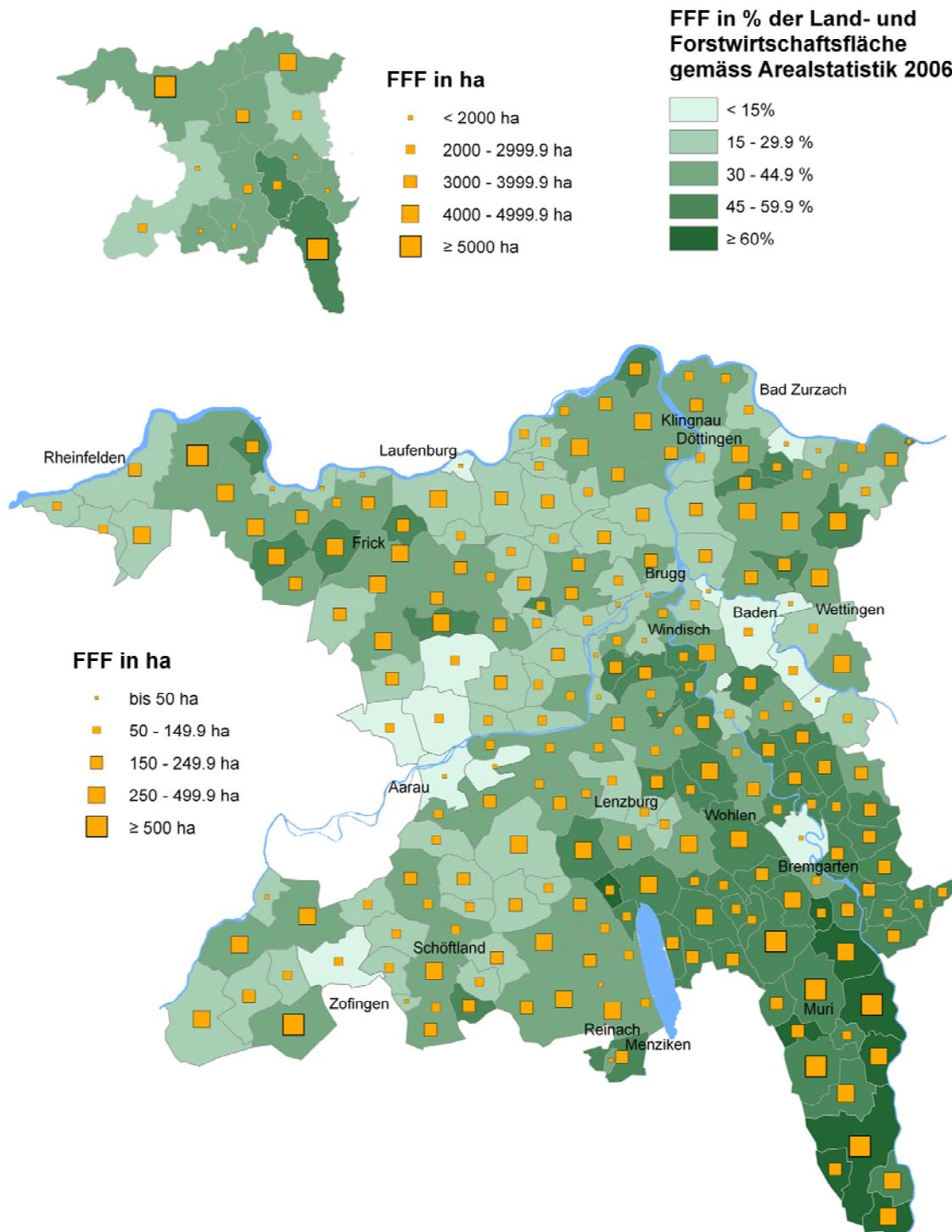
Quellen: BVU ARE; Statistik Aargau

Fruchtfolgefläche 2009 nach Regionen (in Prozent der Land- und Forstwirtschaftsfläche gemäss Arealstatistik 2004/09)



Quellen: BVU ARE; BFS (Arealstatistik)

Fruchtfolgefläche 2009 nach Regionen und Gemeinden



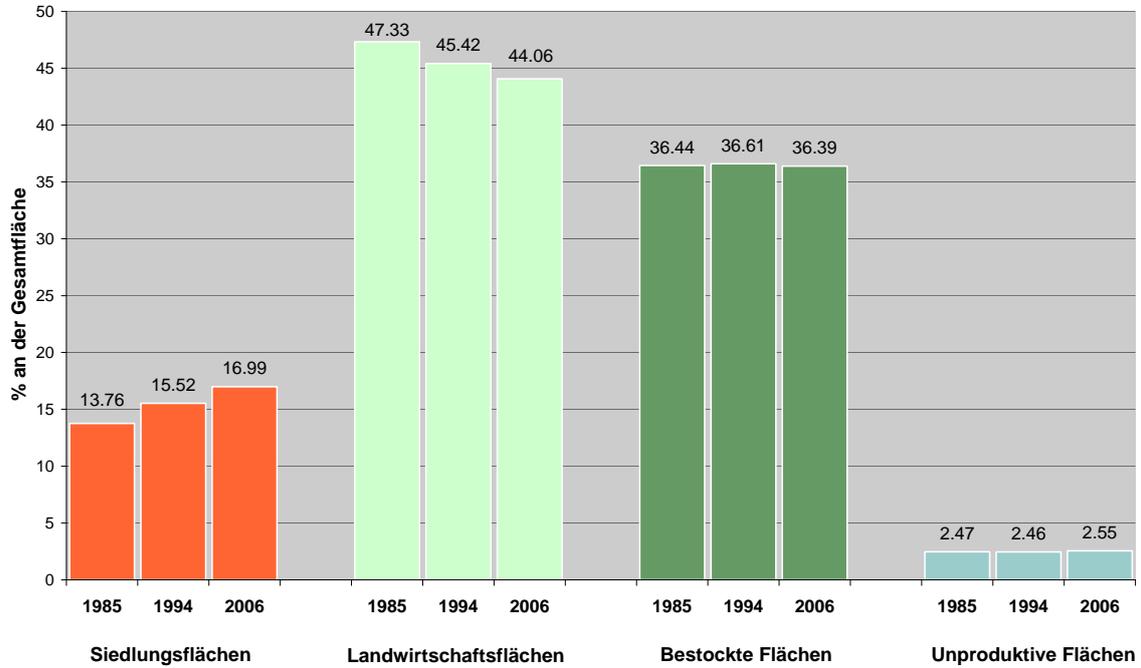
Quellen: BVU ARE; BFS (Arealstatistik)

Gemäss dem Sachplan Fruchtfolgefläche (FFF) muss der Kanton Aargau einen Mindestumfang von 40'000 ha Fruchtfolgefläche ausweisen.

Die Fruchtfolgefläche liegt im Jahr 2009 noch um 712 ha über diesem Wert. Sie ist seit 2001 um 176 ha zurückgegangen. Die meiste Fruchtfolgefläche ist aufgrund von neuen Einzonungen ins Baugebiet und durch Infrastruktur- und Naturschutzprojekte ausserhalb der Bauzone weggefallen.

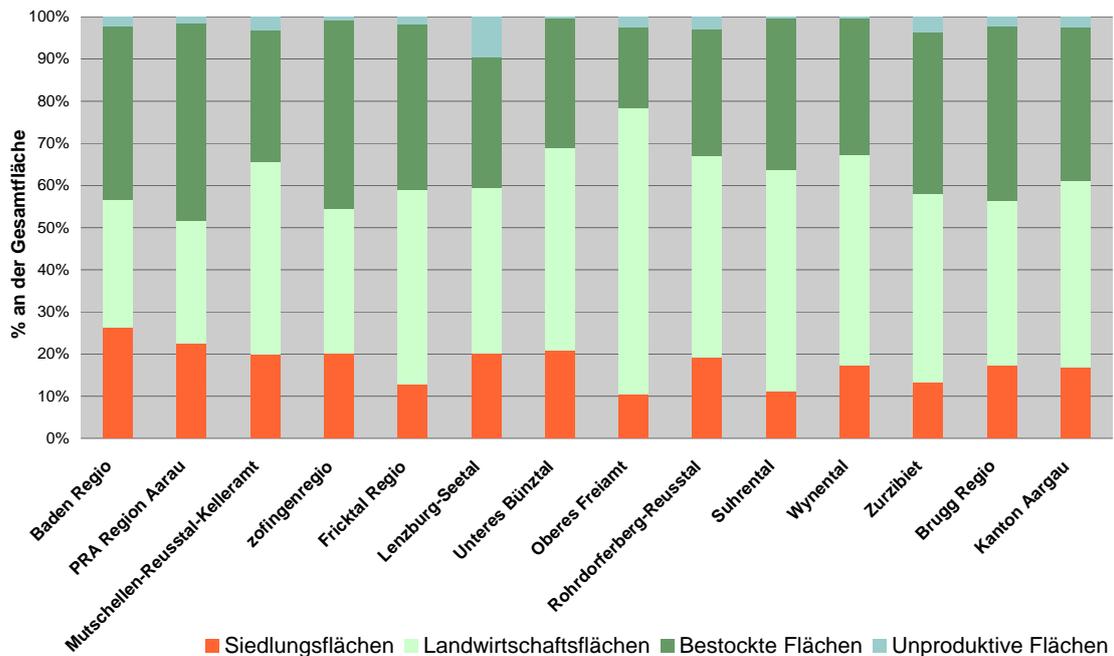
3.2 Bodennutzung

Bodennutzung 1985, 1994 und 2006/07¹² Kanton Aargau
(nach den vier Grundkategorien der Arealstatistik)



Quelle: BFS (Arealstatistik)

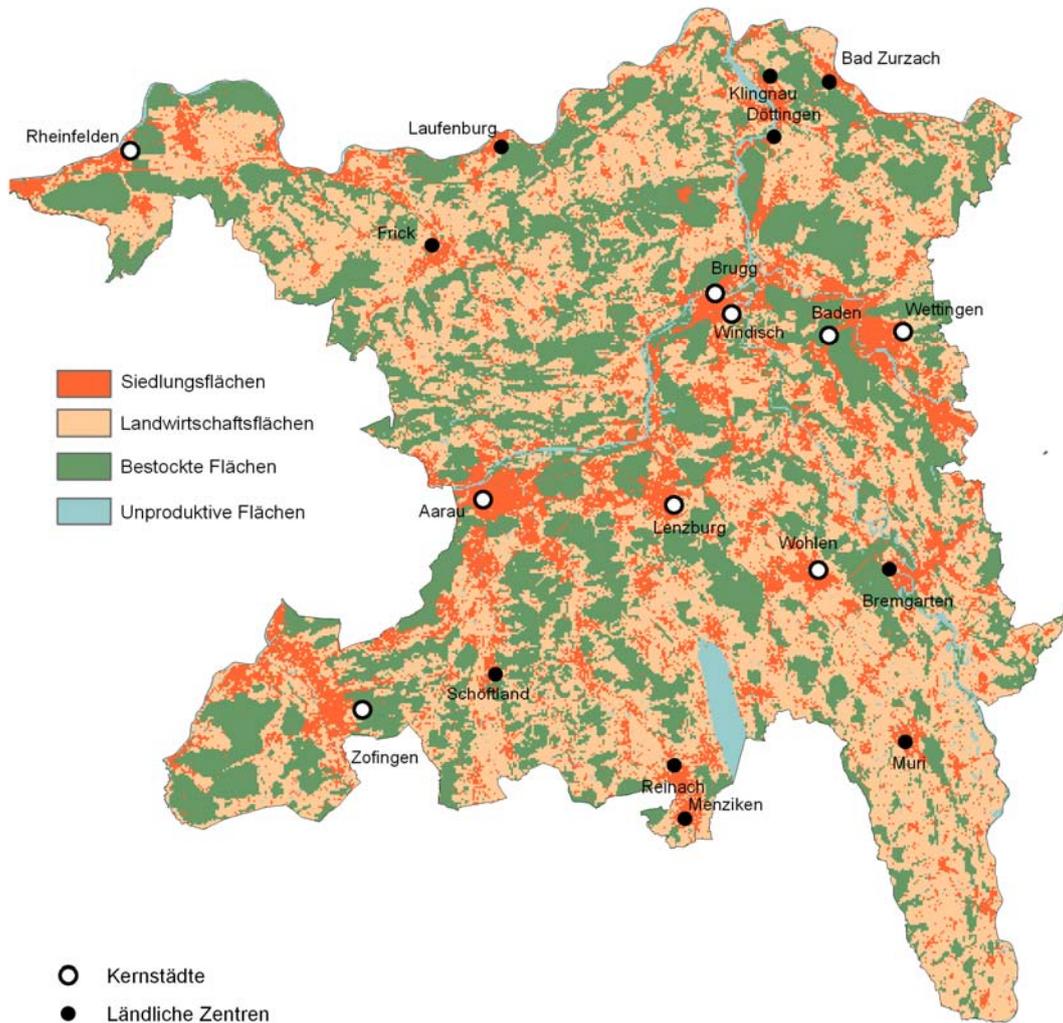
Bodennutzung 1985, 1994 und 2006/07 nach Regionen
(nach den vier Grundkategorien der Arealstatistik)



Quelle: BFS (Arealstatistik)

¹² Die Jahreszahlen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Luftbild-Aufnahmen für die Arealstatistik 2004/09. Der Kanton Aargau wurde in den Jahren 2006 (westlicher Kantonsteil) und 2007 (östlicher Kantonsteil) befragt.

Bodennutzung 2006/07¹³ Kanton Aargau (nach den vier Grundkategorien der Arealstatistik)



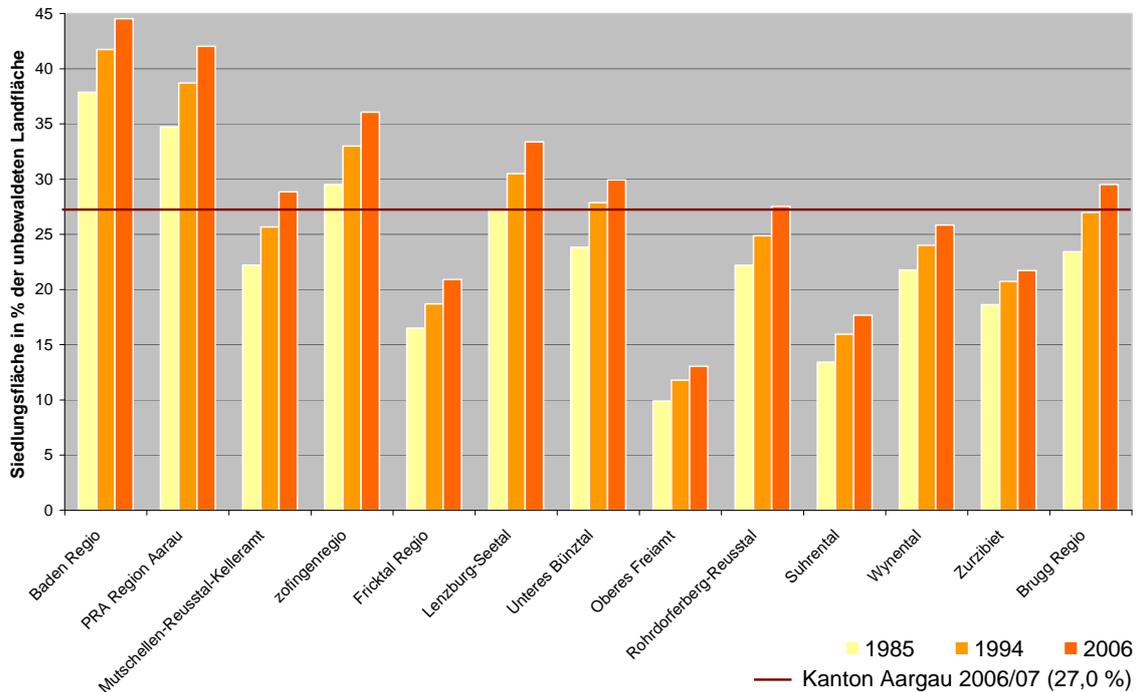
Quelle: BFS (Arealstatistik)

Die Arealstatistik dokumentiert den Wandel der Bodennutzung. Zwischen 1994 und 2006/07 hat im Kanton Aargau die Siedlungsfläche (+9,5 %; +2'069 ha) vor allem auf Kosten der Landwirtschaftsfläche (-3 %, -1'901 ha) zugenommen.

¹³ Die Jahreszahlen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Luftbild-Aufnahmen für die Arealstatistik 2004/09. Der Kanton Aargau wurde in den Jahren 2006 (westlicher Kantonsteil) und 2007 (östlicher Kantonsteil) befliegen.

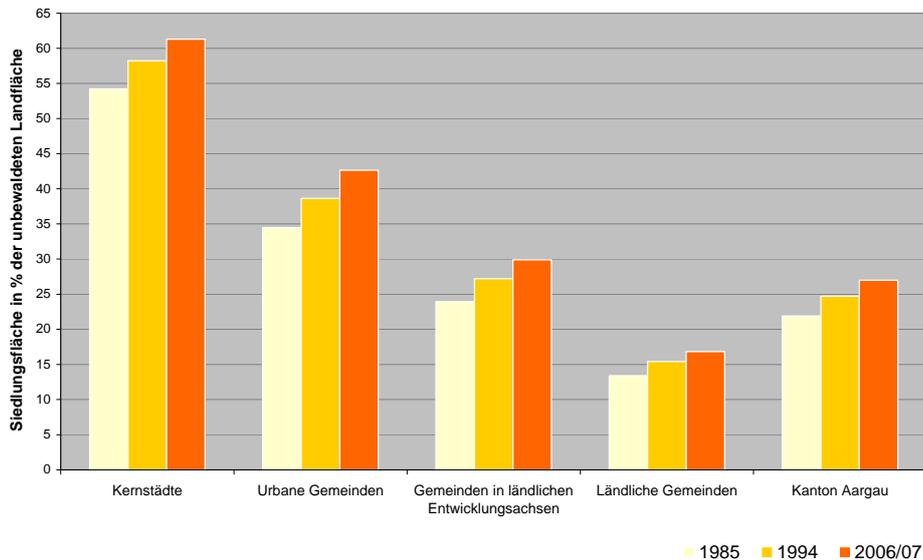
3.3 Besiedlungsgrad¹⁴

Besiedlungsgrad 1985, 1994 und 2006/07¹⁵ nach Regionen



Quelle: BFS (Arealstatistik)

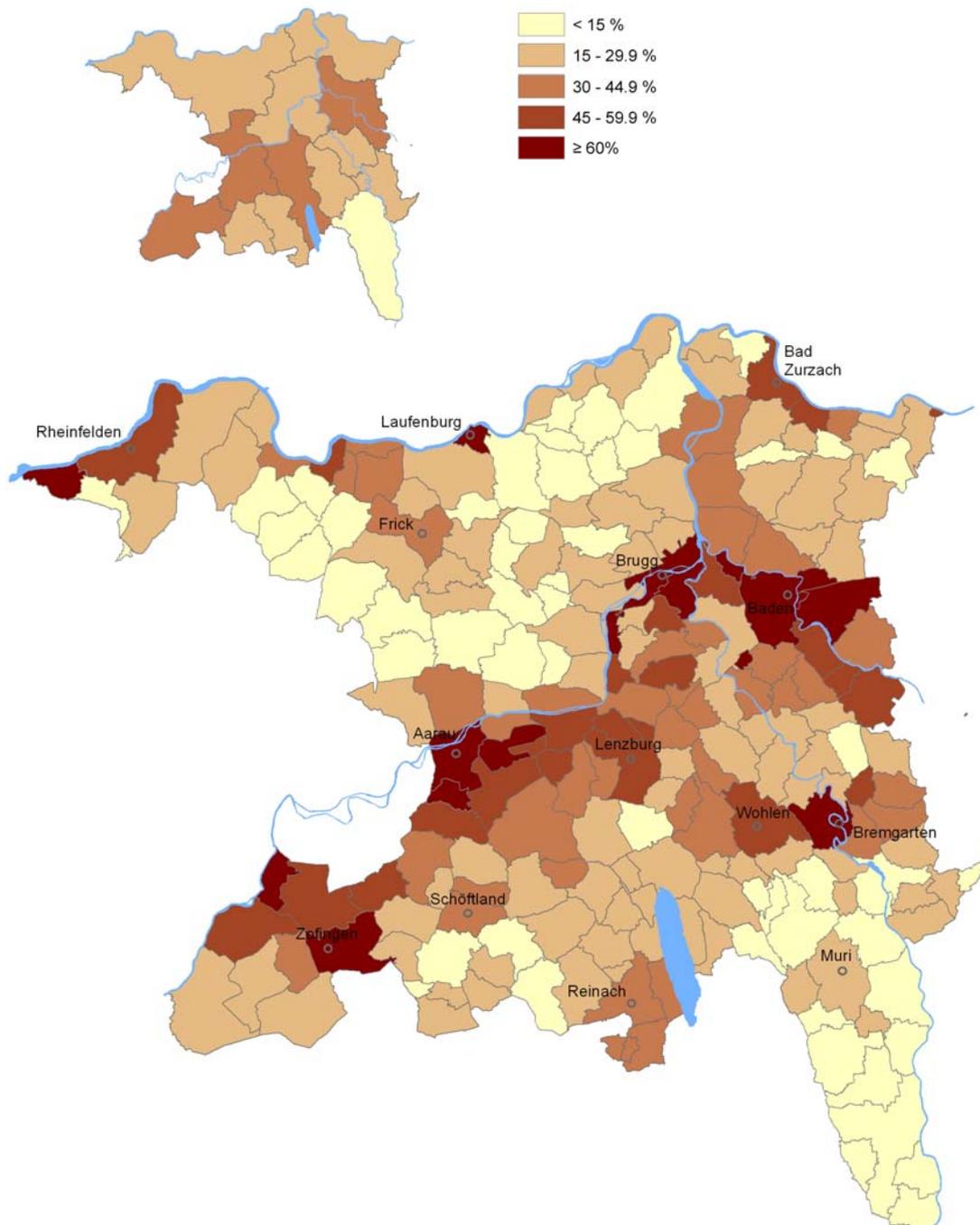
Besiedlungsgrad 1985, 1994 und 2006/07 nach Gemeindetypen (raumentwicklungAARGAU)



Quelle: BFS (Arealstatistik)

¹⁴ Besiedlungsgrad: Siedlungsfläche in Prozent der unbewaldeten Landfläche. Als Siedlungsfläche gelten: Gebäude, Industrie- und Gewerbeareal, Verkehrsfläche, Erholungs- und Grünanlagen sowie besondere Siedlungsflächen (z.B. Ver- und Entsorgungsanlagen oder Abbau- und Deponiestandorte).

¹⁵ Die Jahreszahlen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Luftbild-Aufnahmen für die Arealstatistik 2004/09. Der Kanton Aargau wurde in den Jahren 2006 (westlicher Kantonsteil) und 2007 (östlicher Kantonsteil) befragt.

Besiedlungsgrad 2006/07¹⁶ nach Regionen und Gemeinden

Quelle: BFS (Arealstatistik)

Der Anteil der Siedlungsfläche an der unbewaldeten Landfläche betrug 2006/07 im Kanton Aargau 27 %. Überdurchschnittlich hoch ist der Besiedlungsgrad in den Kernstädten. In den ländlichen Gebieten ist der Anteil der Siedlungsfläche markant tiefer.

¹⁶ Die Jahreszahlen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Luftbild-Aufnahmen für die Arealstatistik 2004/09. Der Kanton Aargau wurde in den Jahren 2006 (westlicher Kantonsteil) und 2007 (östlicher Kantonsteil) befliegen.